

Brilon & Olsberg

Mach Karriere in Brilon und Olsberg

Duales
Studium?

Ausbildung?

Praktikum?

Freiwilliges
Jahr?





**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Schülerinnen und Schüler,**

der Name dieses Magazins ist gleichzeitig Programm: „**Mach Karriere in Brilon und Olsberg**“. Wenn sich die Schullaufbahn dem Ende entgegenneigt, stehen junge Menschen vor spannenden – und gleichzeitig enorm wichtigen – Fragen: Wie geht es weiter? Welche Ausbildung soll ich anstreben? Kann man vielleicht sogar Ausbildung und Studium kombinieren? Und was muss ich für eine Ausbildung mitbringen?



Und an dieser Stelle kommen nun Ihre Heimatstädte ins Spiel: Denn wir wollen Ihnen zeigen, welche Fülle an Möglichkeiten Sie hier vor Ort haben, um einen abwechslungsreichen und qualifizierten Start in Ihr Berufsleben zu schaffen. Als Bürgermeister der Städte Brilon und Olsberg können wir Ihnen versichern: Egal welchen Weg Sie gehen möchten, Sie werden hier vor Ort den passenden Arbeitgeber finden. Ob Industrie, Handwerk, Baugewerbe, Gesundheits- und Pflegebereich, Einzelhandel und Dienstleistung, Gastronomie oder auch Verwaltung: Sie werden hier den Weg für Ihre berufliche Selbstverwirklichung finden. Das ist eine tolle Chance: Sie können einen hohen Wohn- und Freizeitwert, engagierte Vereine und Ortsgemeinschaften, eine vielfältige Natur mit ihrem ganz individuellen – und idealerweise noch erfolgreichen – Berufsstart kombinieren.

In diesem Magazin finden Sie 20 Geschichten von Bürgerinnen und Bürgern aus Brilon und Olsberg. Das sind junge Menschen, die gerade hier in heimischen Betrieben ihre Ausbildung absolvieren, ebenso wie Ausbilder oder Chefs eben dieser Unternehmen. Wir laden Sie ein, von den Erfahrungen dieser Menschen zu profitieren und auch für sich zu entdecken, welche vielfältigen Chancen unsere Region bietet – für Ihre ganz persönliche „**Karriere in Brilon und Olsberg**“.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen der einzelnen Porträts. Und wir würden uns freuen, wenn dann auch Sie in den kommenden Jahren in diesem Magazin von Ihren Erfahrungen berichten können.

Christof Bartsch

Dr. Christof Bartsch
Bürgermeister Stadt Brilon

Wolfgang Fischer

Wolfgang Fischer
Bürgermeister Stadt Olsberg

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Mach DEIN Ding	4
Becker Optik	6
Briloner Möbel Werke GmbH	8
Stadtverwaltung Brilon	10
Dieter Wiegelmann GmbH	12
Tischlerei Beule	14
REMBE® GmbH Safety + Control	16
AIB KUNSTMANN Motive GmbH	18
Karl Becker GmbH	20
Oventrop GmbH & Co. KG	22
Sparkasse Hochsauerland und VerbundVolksbank OWL	24
Dachdecker-Fachbetrieb Jedamzik	28
Weber - Krapp & Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH	30
Kemmling Maschinenbau	32
Lorenz Klaholz Transport GmbH & Co. KG	34
Fleischerei Funke-Schnorbus	36
EDEKA Boxberger	38
Krankenhaus Maria-Hilf Brilon gGmbH	40
Olsberger Baustoff Ph. Evers GmbH & Co. KG	42
Privatzahnklinik Schloss Schellenstein GmbH	44
Caritasverband Brilon e.V. – Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas Brilon	46

Der Ausbildungskompass Brilon Olsberg

Natürlich können wir in diesem Magazin nicht alle Ausbildungsbetriebe der Städte Brilon und Olsberg mit ihren vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten vorstellen. Wenn Sie wissen möchten, welche weiteren Ausbildungsmöglichkeiten es in Ihrer Region gibt, schauen Sie doch einfach auf die Homepage der Ausbildungsbörse Brilon Olsberg. Hier finden Sie zum einen den Ausbildungskompass Brilon Olsberg über 200 Unternehmen, die über 250 verschiedene Ausbildungsberufe oder Duale Studiengänge anbieten. In unserer Praktikumsplatzübersicht sind gut 100 Unternehmen gelistet, bei denen Schulpraktika usw. möglich sind.

www.ausbildungsboerse-bo.de

Bei jedem Portrait in diesem Heft finden Sie zudem Angaben über weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg, die diesen Ausbildungsberuf ebenfalls anbieten. Diese Angaben beziehen sich lediglich auf Unternehmen, die sich im Ausbildungskompass haben listen lassen.

Herausgeber: BWT Brilon Wirtschaft und Tourismus und Stadt Olsberg · Stand 01/2023
Gesamtherstellung: Satz & Druck Kemmerling GmbH, Brilon · Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



Mach DEIN Ding!

Nicht mehr lange und Du kannst dem schnöden Schulalltag endlich den Rücken kehren. Nur: was dann? Ein tolles Gefühl, wenn einem die ganze Welt offen steht! Aber auch total beängstigend, vor allem wenn man noch keine Ahnung hat, wohin die Reise überhaupt gehen soll?!

Oder Mama und Papa einen Weg vorgeben, von dem man noch nicht weiß, ob es der richtige ist. Vielleicht planst Du ja auch ein Studium in einer anderen Stadt, ohne so richtig zu wissen, was auf einen zukommt und was man nach dem Studieren mit dem Gelernten anfangen will.

„Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ Ein verstaubter, aber passender Spruch. Denn das Reiseziel heißt Brilon und Olsberg. Hier findest Du alles, was die Welt zu bieten hat. Im Sommer Sonne und tolle Seen, im Winter Berge und Schnee. Was Deinen beruflichen Einstieg und Deine Karriere angeht, bist Du hier in Brilon und Olsberg auch an der richtigen Adresse.

Marktführende Unternehmen, die sowohl national als auch international tätig sind. Ebenso verschiedenste handwerkliche und soziale Einrichtungen sind der ideale Start für deine Karriere. Viele Unternehmen bieten Dir zahlreiche Ausbildungsberufe, in denen Du gefördert wirst und Deine Arbeiten echte Auswirkungen haben.

Na, noch nicht ganz sicher? Hier sind sechs gute Gründe, die Dich überzeugen werden:

1. Find your talents!

Eine Ausbildung ist so abwechslungsreich, da wirst Du auf jeden Fall nicht talentfrei wieder rauskommen!

2. Dauerpleitesein nervt – Geld verdienen nicht!

„Time is money“ und je früher Du anfängst, desto eher hast Du die Freiheit, dir Dinge zu leisten, die Du haben willst.

3. Power durch Praxis

In einer Ausbildung startest Du direkt mit der Praxis und kannst Deine Talente und Stärken finden.

4. Ausbildung sichert und bildet

Nach einer betrieblichen Ausbildung hast Du gute Chancen auf einen direkten Übergang in den Beruf. Denn Unternehmen bilden aus, weil sie genau solche Fachkräfte wie Dich suchen!

5. Du. Nicht alle.

Es ist nicht besonders clever, das zu machen, was alle anderen auch machen. Sei mutig und wähle deinen zukünftigen Beruf danach aus, was Dir am besten liegt und Dir Spaß macht. Dann hast Du die besten Chancen erfolgreich zu sein.

6. Werde Experte!

Durch verschiedene Fortbildungen und Lehrgänge kannst Du zum absoluten Spezialisten in Deinem Bereich werden. Und vergiss nicht, auch im Ausland werden Experten gesucht!

7. Studium – Muss das sein?

Auch nach einer Ausbildung kannst Du noch studieren – aber dann weißt Du schon genau, was Du später machen möchtest. Oder informiere Dich doch jetzt über duale Studienplätze – Ausbildung und Studium zur selben Zeit.

Wie es gehen kann, möchten wir Dir zeigen. Wir haben ein paar Briloner und Olsberger Erfolgsgeschichten für Dich gesammelt.

Fragen rund um die Ausbildungsbörse Brilon Olsberg, dem Ausbildungskompass und allgemein zur Informationsfindung zum Thema Ausbildung beantworten gerne:



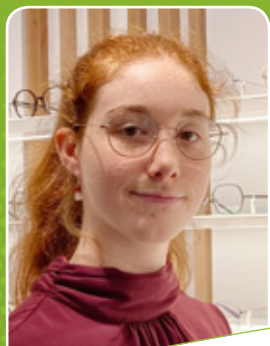
Oliver Dülme

Brilon Wirtschaft
und Tourismus GmbH
o.duelme@brilon.de



Karina Wallmeier

Stadt Olsberg
Karina.Wallmeier@
olsberg.de



Name:
Kira Torej, 17 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildende zur Augenoptikerin (2. Ausbildungsjahr)



Hallo, mein Name ist Kira.

Ich bin im zweiten Ausbildungsjahr zur Augenoptikerin im Augenoptik-Fachgeschäft Becker Optik in Olsberg. Das Unternehmen ist ein Familienbetrieb und befindet sich schon seit Oktober 1998 in der Bahnhofstraße, im Zentrum Olsbergs. Seit fast 25 Jahren steht Augenoptikermeister Ludger Becker als Chef des Unternehmens gemeinsam mit seiner Frau und einem fünf-köpfigen-Team den Kunden für alle Belange rund um gutes Sehen und Aussehen beratend zur Seite.

Mein Arbeitsalltag im Geschäft ist sehr abwechslungsreich und sieht jeden Tag anders aus. Normalerweise beginne ich mit organisatorischen Aufgaben. Das Geschäft und die Werkstatt, werden für den Tag vorbereitet. Dann verschaffe ich mir einen Überblick über die anstehenden Kunden-Termine und bereite diese vor. Als nächstes kontrolliere ich die über Nacht gelieferten Brillengläser und sortiere sie den Aufträgen zu. Spätestens ab jetzt verläuft jeder Tag anders. Ich schleife z. B. Brillengläser und passe diese in die Brillen ein oder führe Reparaturen durch. Da Kundenservice auch ein wichtiger Teil meiner Arbeit ist, berate ich Kunden bei der Fassungsauswahl, führe anatomische Brillenanpassungen durch, richte und repariere Brillen. Ebenfalls mache ich Zentrierfotos mit dem Impressionisten und werte diese anschließend aus. Ich arbeite handwerklich

nicht nur mit meinen Händen im ursprünglichen Sinn, sondern habe hier auch die Möglichkeit, mit neuester Technik zu arbeiten.

Mein Beruf ist für mich besonders, weil er sehr vielfältig ist. Man hat eine tolle Mischung aus Kundenkontakt, Handwerk und organisatorischer Arbeit am PC. Für mich ist es wichtig, dass mein Beruf Zukunft hat, denn Augenoptiker werden immer gebraucht. Außerdem begegne ich in meinem Arbeitsalltag vielen unterschiedlichen Menschen aller Altersgruppen mit verschiedenen Bedürfnissen. Nicht zu vergessen ist auch die modische Komponente des Berufs, welche besonders bei der Fassungs-Beratung in den Fokus rückt.

Die Berufsschule befindet sich in Dortmund und ist gut mit dem Zug von Olsberg aus zu erreichen. Mein Arbeitstag beginnt um 8:45 Uhr und endet um 18:15 Uhr. Von 13:00 Uhr bis 14:30 Uhr habe ich Pause.

An meiner Ausbildung gefällt mir besonders die Arbeit in der Werkstatt, weil ich es mag mit meinen Händen etwas zu erschaffen und zu verändern oder zu verbessern. Am Ende des Tages ist es schön, das, was man produziert hat, in den Händen halten zu können und die Kunden damit glücklich zu machen. Es ist nie dasselbe, jeder Kunde ist mit seinen Bedürfnissen individuell

und es wird deswegen nicht langweilig. Auch das gemeinsame Arbeiten im Team in dem Familienbetrieb macht mir Spaß.

Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil er vielfältig, auf die Zukunft ausgerichtet und systemrelevant ist. Des Weiteren vereint der Beruf meine Lieblingsfachfächer: Mathe, Physik und Biologie.

Abschließend möchte ich Anderen gerne meinen Beruf empfehlen. Ganz einfach, weil das alltägliche Wechselspiel zwischen Handwerk und Beratung einmalig ist und so viel Abwechslung bietet. Mit der Ausbildung zum Augenoptiker hat man verschiedene Möglichkeiten der Weiterbildung, z. B. ein Bachelor-Studium oder eine Ausbildung zum Meister.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen: Augenoptiker (m/w/d)

Voraussetzungen Augenoptiker: Mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

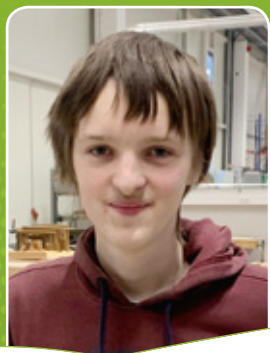
Augenoptiker/innen unterstützen ihre Kunden bei der Wahl von Brillen, die in modischer wie in augenoptischer Hinsicht zu ihnen passen. Auf Wunsch führen sie zunächst Sehtests durch. Bei der Auswahl der Gläser informieren sie über die Materialien, z. B. Glas oder Kunststoff sowie über Veredelungsmöglichkeiten wie Tönungen, Beschichtungen oder Blaulichtfilter. Hat sich die Kundin oder der Kunde für ein Modell entschieden, messen Augenoptiker/innen Augen- sowie Scheitelabstände und vermerken sie im Auftrag. In der Werkstatt richten sie Gläser nach ihrem Mittelpunkt aus (Zentrierung), schleifen sie und setzen sie präzise in die Fassungen

ein. Die fertigen Brillen passen sie ihren Kunden an, z. B. indem sie die Bügel erwärmen und biegen. Sie informieren über die Pflege von Brillen und erklären Ungeübten den Umgang mit Kontaktlinsen. Neben Sehhilfen und Zubehör wie Reinigungsflüssigkeiten oder Brillenetuis verkaufen sie ggf. auch optische Geräte, z. B. Ferngläser. Des Weiteren setzen sie beschädigte Brillen instand und erledigen kaufmännische Arbeiten wie die Preiskalkulation oder die Buchhaltung.

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:*

Apollo Optik
Brillen Rottler GmbH & Co. KG
Fielmann AG

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Erik Brüggemann, 18 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildender zum Holzmechaniker (1. Ausbildungsjahr)

Unternehmen: Briloner Möbel Werke GmbH



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Mein typischer Arbeitstag beginnt um 06:30 Uhr in der Lehrwerkstatt mit den anderen Azubis aus dem ersten und zweiten Lehrjahr. Je nachdem welche Arbeitsaufträge aus der Produktion vorliegen, bearbeiten wir diese gemeinsam. Arbeitsaufträge sind z. B. Rückwände passend schneiden und für die entsprechenden Abteilungen auf Paletten packen, Transportkisten bauen, Containerplatten fräsen oder Transportwagen reparieren. Wenn diese Aufgaben erledigt sind, arbeiten wir an unserem Werkstück. Dabei bekommen wir Hilfe von unserem Ausbildungsleiter. Um 14:30 Uhr endet mein Arbeitstag.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Man arbeitet viel mit Holz und lernt, was man alles aus und mit dem Werkstoff Holz machen kann. Es ist schön Teil eines Ganzen zu sein. Wir bauen schon im ersten Lehrjahr Teile, die später im Endprodukt verbaut sind. Also die Küchen- und Badmöbel, die nachher beim Kunden für viele Jahre zu Hause stehen.

3 Wo ist die Berufsschule?

Während der gesamten Ausbildungszeit gehen wir in die Berufsschule in Olsberg. Im 1. Lehrjahr findet die Berufsschule zwei Mal wöchentlich, im 2. Lehrjahr und im 3. Lehrjahr einmal wöchentlich statt.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Mir gefällt vor allem das Arbeiten mit Maschinen und dem Werkstoff Holz. Am meisten Spaß macht es mir die Arbeitsaufträge aus der Produktion zu bearbeiten. So ist man von Anfang ein Teil des gesamten Teams. Außerdem finde ich es gut, dass wir in der Lehrwerkstatt die Möglichkeit haben, Dinge auszuprobieren und dort Hilfe und Unterstützung von unserem Ausbildungsleiter bekommen. Im 1. und 2. Lehrjahr sind wir überwiegend in der Lehrwerkstatt. Im 3. Lehrjahr durchlaufen wir dann die verschiedenen Abteilungen der Produktion. Darauf freue ich mich schon. Dadurch bekommen wir einen guten Überblick über die unterschiedlichen Aufgaben und sind gut vorbereitet, um nach der Ausbildung im Unternehmen arbeiten zu können.

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich wusste schon immer, dass ich mit Holz arbeiten wollte und habe mich dann bei den Briloner Möbel Werken für ein Praktikum beworben. Das Praktikum hat mir sehr gut gefallen und meine Entscheidung nochmal bestätigt in diesem Bereich eine Ausbildung zu machen. Ich habe mich daraufhin beworben und zum Glück die Stelle neben 12 anderen Auszubildenden in den verschiedenen Ausbildungsberufen bei den Briloner Möbel Werken bekommen.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Mein Ziel nach der dreijährigen Ausbildung ist die Übernahme in die Produktion. Je nachdem welche Abteilung mir am besten gefällt, hoffe ich natürlich dort auch anfangen zu können, um Berufserfahrung zu sammeln. Ich weiß aber auch von älteren Kolleg*innen, dass ich die Möglichkeit habe mich im Bereich Holztechnik oder auf der Meisterschule fortzubilden.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Aktuell bekommen handwerkliche Berufe zu wenig Aufmerksamkeit. Dabei ist es toll mit Hilfe von Maschinen und gemeinsam mit den Kolleg*innen handwerkliche Produkte zu bauen, die für die Kunden im Alltag sehr wichtig sind. Man kommt in diesem Beruf sowohl mit einem Naturprodukt als auch mit hoch komplexen und modernen technischen Maschinen in Verbindung. Dies macht den Beruf spannend und abwechslungsreich.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Industriekaufleute (m/w/d)
- Holzmechaniker (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Mechatroniker (m/w/d)
- Produktionstechnologe (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)

Voraussetzungen Holzmechaniker:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Holzmechaniker/innen der Fachrichtung Herstellen von Möbeln und Innenauteilen fertigen Tische und Sitzmöbel sowie Regalsysteme und Ladeneinrichtungen aus Holz und Holzwerkstoffen an. Dazu bereiten sie Hölzer vor, verarbeiten Schnitthölzer und Furniere sowie auch Kunststoffe mit computergesteuerten Maschinen oder Anlagen und behandeln die Oberflächen. Die Einzelteile fügen sie z. B. mit Nägeln, Schrauben oder Leim zusammen und bringen u. a. Beschläge und Scharniere an. Sie prüfen die Produkte auf Funktionsfähigkeit, verpacken und lagern sie fachgerecht.

(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:

Dieser Ausbildungsberuf wird nur von den Briloner Möbel Werken angeboten. Der ähnliche Ausbildungsberuf Holzbearbeitungsmechaniker (m/w/d) wird von folgenden Unternehmen angeboten:

- EGGER Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG
- Mayr-Melnhof Holz Olsberg GmbH
- Pieper-Holz GmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Sarah Schwickardi, 20 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten
Fachrichtung Kommunalverwaltung (2. Ausbildungsjahr)



1 Beschreibe einen typischen Arbeitsalltag.

Einen typischen Arbeitsalltag habe ich nicht wirklich, da ich regelmäßig die verschiedenen Abteilungen der Stadt Brilon durchlaufe und somit immer unterschiedliche Aufgaben – je nach Fachbereich – für mich anfallen. In der Regel beginnt mein Arbeitstag jedoch um 07:30 Uhr und mit dem Lesen und Beantworten der eingegangenen Mails. Da ich momentan in der Personalabteilung arbeite, fallen meist interne Aufgaben für mich an. Das heißt, dass meine Aufgaben größtenteils die Personalverwaltung ist bzw. im Rahmen des Personalmanagements angesiedelt sind. Ein großer Bestandteil meiner Aufgaben sind die Berechnung von Dienstjubiläen der neu eingestellten Mitarbeiter und das Anlegen sowie die Führung der Personalakten. Mein Arbeitstag endet um 16:30 Uhr.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Das Besondere an meinem Ausbildungsberuf ist auf jeden Fall die Abwechslung. Dadurch, dass sich Bürger oft mit unterschiedlichsten Anliegen oder persönlichen Hintergründen an uns wenden, gibt es viele unterschiedliche Aufgaben und Abläufe. Aber auch, dass sich die Stadtverwaltung für alle möglichen Aspekte des täglichen Lebens, wie zum Beispiel um den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur, Sicherheit für die Bürger sowie für Bildung und Chancengleichheit einsetzt, finde ich sehr spannend. Das Besondere an der Arbeit als kommunale Verwaltungsfachangestellte im Gegensatz zu anderen Fachrichtungen ist auf jeden Fall, dass man sich

für alltägliche Belange einsetzt und dafür sorgt, dass in der Kommune alles reibungslos und sicher abläuft. Ebenfalls arbeiten wir bereits in dem schulischen Teil der Ausbildung viel mit Gesetzen, was für die spätere Arbeit in dem Betrieb sehr wichtig ist.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule ist am Berufskolleg in Meschede. Im ersten Lehrjahr findet sie zweimal pro Woche, im zweiten und dritten Lehrjahr einmal pro Woche statt. Zusätzlich nehmen wir Auszubildende einmal wöchentlich an der dienstbegleitenden Unterweisung durch das Studieninstitut in Soest teil, in der wir besonders auf die rechtlichen Lagen eingehen, die uns im Betrieb begegnen.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Besonders gut gefällt mir, dass ich, wie bereits erwähnt, während der Ausbildung die verschiedenen Fachbereiche und Abteilungen der Stadt kennenlerne. Dadurch bekomme ich einen sehr guten Einblick in die Vielfältigkeit der Tätigkeiten und kann für mich schauen, welcher Aspekt mir besonders Spaß macht. Außerdem bereiten mich die verschiedenen Inhalte der Ausbildung gut auf die angestrebte Tätigkeit als Verwaltungsfachangestellte vor.

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Mich hat die Vielfältigkeit der Tätigkeiten direkt begeistert. Außerdem hatte ich schon immer das Ziel, mit Menschen in Kontakt zu kommen. Die Arbeit

am PC macht mir ebenfalls großen Spaß und ich finde es sehr interessant, mit Gesetzen zu arbeiten und diese bei der alltäglichen Arbeit anzuwenden. Für eine Ausbildung habe ich mich entschieden, weil ich den direkten Praxisbezug gut fand und somit das Gelernte direkt umsetzen kann.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Obwohl die Ausbildung ein guter Grundbaustein für die persönliche Zukunft ist, besteht die Möglichkeit, die Fähigkeiten und Kenntnisse innerbetrieblich zu vertiefen oder durch eine Weiterbildung in Form von Lehrgängen oder eines Studiums auszubauen. Außerdem hat man nach der Ausbildung die Möglichkeit, sich in anderen Fachrichtungen fortzubilden.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)
- Fachinformatiker – Systemintegration (m/w/d)
- Forstwirt (m/w/d)
- Fachangestellter für Bäderbetriebe (m/w/d)
- Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste (m/w/d)
- Gärtner (m/w/d) – Garten- und Landschaftsbau
- Duales Studium Verwaltung/gehobener Dienst (Bachelor of Laws)
- Erzieherin (FOS11/PIA/Anerkennungsjahr) (m/w/d)

Voraussetzungen Verwaltungsfachangestellter:

Mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Verwaltungsfachangestellte der Fachrichtung Kommunalverwaltung bereiten Sitzungen von kommunalen Beschlussgremien wie z.B. Gemeinderäten vor und sind an der Umsetzung der Beschlüsse beteiligt. Sie erarbeiten Verwaltungsentscheidungen auf der Basis von Bundes-, Landes-

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Ich würde anderen jungen Leuten, die sich für Politik, Wirtschaft und das Funktionieren der kommunalen Gemeinschaft interessieren, empfehlen, sich den Beruf einmal genauer anzuschauen. Diese Bereiche sind in den alltäglichen Arbeiten einer Verwaltungsfachangestellten, bzw. eines Verwaltungsfachangestellten wiederzufinden. Die Ausbildung im Beruf des Verwaltungsfachangestellten bietet eine sichere Zukunftsperspektive und viele Entwicklungsmöglichkeiten nach der Ausbildung.

und kommunalem Recht und verständigen die Beteiligten darüber. Weiter erledigen sie Verwaltungsaufgaben im Bereich kommunaler Wirtschafts-, Struktur- und Kulturförderung. Auch kaufmännische Tätigkeiten in kommunalen Verwaltungs- und Eigenbetrieben gehören zu ihren Aufgaben. In der Personalverwaltung führen sie u.a. Personalakten und berechnen Bezüge oder Gehälter. Im Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen sind sie an der Erstellung und Ausführung von Haushalts- und Wirtschaftsplänen beteiligt. Oft sind sie Ansprechpartner für Organisationen, Unternehmen und Rat suchende Bürger.
(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:*

- Stadt Olsberg
- Hochsauerlandkreis

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Luca Werth, 19 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildender zum Feinwerkmechaniker (Fachrichtung Formenbau)
(4. Ausbildungsjahr)



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Ich starte um 7 Uhr und bespreche mit meinem Ausbilder, welche Tätigkeiten an diesem Tag erledigt werden müssen. Meistens handelt es sich dabei um Dreh- oder Fräsarbeiten. Dazu schaue ich mir auf dem PC die zu fertigenden Werkstücke an, trage alle nötigen Mittel wie z. B. Stahlstücke, Fräser, Schutzausrüstung zusammen und beginne dann mit der Bearbeitung. Von 09:00 bis 09:15 Uhr mache ich mit meinen Kollegen Frühstückspause. Bis zur Mittagspause um 12:30 Uhr stelle ich meine Arbeiten fertig und verbaue sie danach an den entsprechenden Formen. Je nach Arbeitsauftrag mache ich dies manuell (konventionell) oder mit CNC-gesteuerten Maschinen. Da ich um 15:15 Uhr Schluss habe, beginne ich etwa eine halbe Stunde vorher mit dem Aufräumen meines Arbeitsplatzes. Manchmal muss außerdem eine Maschine von mir gewartet und gereinigt werden. Zu einem typischen Arbeitstag gehört es auch, einen Kran oder Stapler zu bedienen.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Man kann nach einer Einarbeitung viel selbstständig arbeiten. Die Arbeiten selbst sind sehr vielfältig, da ja jede einzelne Form, die bei uns hergestellt wird, ein Unikat ist. Man muss immer wieder aufs Neue Lösungen finden, das ist sehr spannend und herausfordernd.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule ist das Berufskolleg Olsberg. Während der Ausbildung findet viermal eine überbetriebliche Schulung im Berufsbildungszentrum in Arnsberg statt und dauert jeweils eine Woche. Die Abschlussprüfung ist an der Handwerkskammer Lüdenscheid.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Im Rahmen unserer Ausbildung durchlaufen wir alle Abteilungen des Unternehmens. Dabei konnte ich einen guten Einblick in die verschiedenen Arbeiten der Kollegen erhalten und die Zusammenhänge besser verstehen. Am besten gefällt mir aber ganz klar die Endmontage der Formen. Aus vielen kleineren „Puzzleteilen“ wird dann ein großes Ganzes und ich arbeite am Endergebnis mit und sehe, was ich gemeinsam mit meinen Kollegen erreicht habe.

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich wollte schon immer handwerklich arbeiten. Auch der Werkstoff Metall war schon immer spannend für mich. Durch Gespräche mit meinen Eltern war dann schnell klar, dass Feinwerkmechaniker für mich der richtige Beruf sein könnte. Nach einigen Praktika in diesem Bereich war ich mir sicher, dass ich nach der Schule Feinwerkmechaniker werden möchte.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Ich werde übernommen und arbeite als Geselle im Formenbau, um Berufserfahrung zu sammeln. Das ist eine gute Basis und Ausgangspunkt für alles Weitere. Prinzipiell gibt es dann die Möglichkeit, sich weiterzubilden und später in der Frästechnik, der Konstruktion oder CAM-Programmierung zu arbeiten – falls ich überhaupt aus dem Formenbau wechseln möchte. Vielleicht mache ich nach einiger Zeit aber auch meinen Meister. Vor Kurzem hat ein Geselle bei uns nach bestandener Technikerprüfung ins Projektmanagement gewechselt. Es ist alles möglich.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Wenn ihr einen Ausbildungsberuf sucht, bei dem ihr auch körperlich aktiv seid und gern mit Metall arbeitet, dann seid ihr bei den Feinwerk- oder Zerspanungsmechanikern genau richtig. Gerade die Kombination aus sehr genauem Arbeiten per Hand und den Arbeiten an teils sehr großen Fräsmaschinen und Kränen ist total spannend und abwechslungsreich.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Feinwerkmechaniker (m/w/d)
- Zerspanungsmechaniker (m/w/d)

Voraussetzungen Feinwerkmechaniker:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Feinwerkmechaniker/innen fertigen metallene Präzisionsbauteile für Maschinen und feinmechanische Geräte und montieren diese zu funktionsfähigen Einheiten. Dabei bauen sie auch elektronische Mess- und Regelkomponenten ein. Häufig verwenden Feinwerkmechaniker/innen dazu computergesteuerte Werkzeugmaschinen, zum Teil führen sie die Arbeiten aber auch manuell aus.

Sie planen Arbeitsabläufe, richten Werkzeugmaschinen ein und bearbeiten Metalle mittels spanender Verfahren wie Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen und Honen. Anschließend beurteilen sie die Arbeitsergebnisse und überprüfen beispielsweise, ob vorgegebene Maßtoleranzen eingehalten werden. Zudem bauen sie die gefertigten Maschinenteile und Geräte zusammen, stellen sie je nach Verwendungszweck ein und führen Bedienungseinweisungen durch. Außerdem warten und reparieren sie feinmechanische Geräte. (Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- BTM Maschinen- und Steuerungsbau GmbH
- Kemmling Maschinenbau
- Witte GmbH & Co.KG

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Jannik Dietz, 19 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildender zum Tischler (3. Ausbildungsjahr)



1 Mein typischer Arbeitsalltag

Mein Arbeitsalltag beginnt um 07:30 Uhr und endet um 16:15 Uhr. Die erste Tätigkeit morgens ist sich mit dem Chef oder den Kollegen kurzzuschließen über die Arbeiten, die an dem Tag anstehen. Falls ich noch etwas vom Vortag zu Ende oder weitermachen kann, beginne ich direkt mit der Arbeit. Häufig benutze ich die Formatkreissäge, um Massivholz und Plattenmaterialien zuzuschneiden. Außerdem verwenden wir häufig die Tischfräse, um Rundungen, Nuten und andere Dinge in das Material zu fräsen. Im Bankraum werden die bearbeiteten Teile dann zu Möbeln und Einrichtungen montiert und danach beim Kunden ausgeliefert. Einen speziellen Tagesablauf habe ich nicht wirklich, da jeden Tag coole neue Projekte auf mich warten.

2 Das Besondere am Tischlerhandwerk

An meinem Beruf ist es besonders, dass man keinen Tag wie den anderen hat. Als Tischler fertigt man nicht nur Möbel, sondern verwirklicht die Wünsche und Ideen der Kunden. Man sieht jeden Tag, was man geschafft hat.

3 Berufskolleg

Meine Berufsschule ist am Berufskolleg Olsberg. Dort habe ich im 3. Lehrjahr immer freitags Unterricht.

4 Diese Inhalte in der Ausbildung gefallen mir besonders gut

An der Ausbildung gefällt mir am besten, dass man das Gelernte für sich selbst anwenden kann. So kann man sich seine eigenen Möbel fertigen, Parkett verlegen oder Zimmertüren einbauen.

5 Darum habe ich mich für den Tischlerberuf entschieden

Das Arbeiten mit Holz hat mir früher schon Spaß gemacht, als wir in der Jugend Baumhäuser gebaut haben. Das war aber nicht der ausschlaggebende Punkt. Man sieht jeden Tag seine Ergebnisse und ist in seiner Kreativität nicht eingegrenzt. Man hat viel Kundenkontakt und es gibt nichts Besseres, als eine Kundin oder einen Kunden, der zum ersten Mal sein fertiges Möbelstück sieht. Es ist mit meinen eigenen Händen erschaffen worden – das macht mich stolz und zufrieden.

6 Was plane ich nach meiner Ausbildung

Nach der Ausbildung ist man Tischlergeselle. Ich weiß es noch nicht genau, aber es gibt viele Möglichkeiten, z. B. Meisterschule, Designstudium, Restaurator, Innenarchitekt.

7 Ich empfehle diesen Beruf anderen, weil...

Der Beruf macht einfach Spaß. Es ist super, wenn man selber etwas erschaffen kann. Außerdem gibt es mittlerweile immer weniger Jugendliche, die ein Handwerk erlernen, weshalb Nachwuchs überall benötigt wird. Außerdem arbeitet man mit dem schönsten Material der Welt!

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

· Tischler (m/w/d)

Voraussetzungen Tischler:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Tischler/innen stellen Schränke, Sitzmöbel, Tische, Fenster und Türen, aber auch Innenausbauten sowie Messe- und Ladeneinrichtungen meist in Einzelanfertigung her. Zunächst beraten sie ihre Kunden über Einrichtungslösungen, u. U. nehmen sie dabei Skizzen oder den Computer zu Hilfe. Nach der Auftragserteilung be- und verarbeiten sie Holz und Holzwerkstoffe mit einer Vielzahl unterschiedlicher, auch computergesteuerter Techniken. Tischler/innen sägen, hobeln und schleifen, verarbeiten Furniere und behandeln die Holzoberflächen. Einzelne angefertigte Teile verschrauben oder verleimen sie zu fertigen Holzprodukten. Auf Baustellen setzen sie Fenster, Treppen und Türen ein; in Wohn- oder Büroräumen verlegen sie Parkettböden und montieren Einbaumöbel, Raumteiler oder Wandverkleidungen. Außerdem reparieren sie beschädigte Möbel oder gestalten Musterstücke. (Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Biermann Holzdesign
- Kolping-Bildungszentren Südwestfalen GmbH
- Kompennass – Gestalten mit Holz
- Kruse Türen und Boden
- Schirm Tischlerei
- Tischlerei – Innenausbau – Michael Ernstberger

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungscompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Henry Schulte, 21 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildender zum Industriekaufmann (2. Ausbildungsjahr)



1 Beschreibe einen typischen Arbeitsalltag.

Mein derzeitiges Team bezeichnen wir bei REMBE® als „Inside Sales“. Hier kümmern wir uns um die Abwicklung aller Auftragseingänge der Kunden. Obwohl wir flexible Arbeitszeiten haben, beginne ich meinen Tag immer um 07:45 Uhr mit dem Checken meiner E-Mails. Ebenfalls ist eine der ersten Tätigkeiten das Prüfen der eingegangenen Bestellungen. Da hat man bereits morgens gute Laune, wenn wir neue Kunden gewinnen konnten oder langjährige Kunden wieder bei uns Sicherheitskonzepte in Auftrag geben. Einige Bestellungen darf ich bereits selbst vorab bearbeiten und kläre mit der Fertigungsabteilung und anderen Teams die Produktions- und Liefermöglichkeiten. Fragt der Kunde ein konkretes Produkt bzw. ein Sicherheitskonzept bei uns an, kläre ich erstmal schriftlich oder telefonisch das weitere Prozedere dazu. Dies können Kunden rund um den Globus sein. Bei speziellen Fällen stimme ich mich direkt mit dem Engineering ab, welche die Sicherheitskonzepte erstellen und die tiefergehenden Kalkulationen übernehmen. Aber mal ehrlich! Eigentlich kann ich die Frage nicht beantworten, denn einen typischen und immer gleichen Arbeitstag gibt es bei REMBE® – zum Glück – nicht. Und gerade in der Ausbildung gibt es immer neue spannende Sachen, die ich lerne.

2 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Ganz klar: Menschenleben schützen! Das macht man als Industriekaufmann natürlich nicht immer und überall, das ist schon eine Besonderheit von REMBE®, aber zumindest bin ich ein Teil davon. Grundsätzlich ist das Besondere an dem Beruf des Industriekaufmanns oder der -kauffrau, dass wir

super breit einsetzbar sind. Die Ausbildung ist sehr vielfältig und daher durchlaufen wir alle relevanten Fachbereiche für mehrere Wochen. Danach weiß man, welche Abteilungen zu einem passen und welche Arbeit am meisten Spaß macht. Es gibt die Teams der Personalabteilung, der Finanzbuchhaltung, des Qualitätsmanagements, des Verkaufs, des Marketings und noch viele andere.

3 Wo ist die Berufsschule?

Meine Berufsschule ist das Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung in Brilon. Da sind die Wege zum Glück kurz. Der Unterricht findet sowohl für die 3-jährige als auch für die 2-jährige Ausbildung ein- bzw. zweimal wöchentlich im Wechsel statt.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Besonders Spaß macht mir die enge Zusammenarbeit mit den Kunden und anderen Abteilungen, um z. B. Projekte zu realisieren. Außerdem gefällt mir, dass ich eigenverantwortlich arbeiten kann und den Ausbildungsplan auch selbst, in Absprache mit der Ausbildungsleitung, beeinflussen kann.

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Mein Vater arbeitet im technischen Vertriebsaußendienst. Er hat früher oft von der Arbeit erzählt. Deshalb wusste ich schon früh, dass das auch mein Berufswunsch sein wird. Auch in meinen Nebenjobs während der Schulzeit habe ich immer sehr gern mit Kunden zusammengearbeitet. Das möchte ich auch zukünftig in meinem Beruf tun. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Ausbildung zum Industriekaufmann genau das Richtige.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Ich möchte nach der Ausbildung weiter im technischen Vertrieb bei REMBE® arbeiten und langfristig im Außendienst tätig werden. Außerdem möchte ich mich gern technisch weiterbilden.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Der Beruf des Industriekaufmanns bietet die Basis für ein breites Spektrum an möglichen Karrierepfaden.

Die Ausbildung bietet eine sehr gute Basis zur Weiterbildung in vielen Bereichen. Egal ob man anschließend studieren oder seine Fachkenntnis innerbetrieblich vertiefen möchte. Solltest du dir nicht sicher sein, welchen Weg du nach der Schule einschlagen möchtest, bietet dir die Ausbildung eine gute Alternative zum Studium. Dadurch, dass du viele verschiedene Abteilungen durchläufst, wirst du sicher einen Bereich finden, der dir Spaß macht und zu deinen Fähigkeiten passt.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Industriekaufleute (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Industrieelektriker (m/w/d)
- Fertigungsmechaniker (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Technischer Produktdesigner (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)
- Duales Studium Business Administration / Bachelor of Arts (m/w/d)
- Ausbildungsintegriertes Studium Maschinenbau / Bachelor of Engineering (m/w/d)

Voraussetzungen Industriekaufmann:

Fach- oder allgemeine Hochschulreife

Weitere Informationen zum Beruf:

Industriekaufleute steuern betriebswirtschaftliche Abläufe in Unternehmen. In der Materialwirtschaft vergleichen sie Angebote, verhandeln mit Lieferanten und betreuen die Warenannahme und -lagerung. In der Produktionswirtschaft planen, steuern und überwachen sie die Herstellung von Waren oder Dienstleistungen und erstellen Auftragsbegleittapere. Zu ihren Zuständigkeitsbereichen im Verkauf gehören die Ausarbeitung von Kalkulationen und Preislisten und die Führung von Verkaufsverhandlungen mit den Kunden. Außerdem verfassen sie Marketingstrategien. Sind sie in den Bereichen Rechnungswesen bzw. Finanzwirtschaft tätig,

bearbeiten, buchen und kontrollieren Industriekaufleute im Geschäftsverkehr anfallende Vorgänge. Im Personalwesen wirken sie bei der Personalbeschaffung bzw. -auswahl mit und planen den Personaleinsatz. (Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:

- BBE Domoform GmbH
- Bond-Laminates GmbH
- Briloner Leuchten GmbH & Co. KG
- Briloner Möbel Werke
- Centrotherm Systemtechnik GmbH
- EGGER Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG
- Hitachi Energy Germany AG
- HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG
- HSK Duschkabinenbau KG
- Industrie Elektronik Brilon GmbH
- Lobbe Entsorgung GmbH
- Mayr-Melnhof Holz Olsberg GmbH
- NP Germany GmbH
- Olsberg GmbH
- Oventrop GmbH & Co. KG
- Rheinkalk GmbH, Werk Messinghausen
- Stadtwerke Brilon AöR/Energie GmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Patrick Bödefeld, 20 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildender zum Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik
(3. Ausbildungsjahr)



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Gewöhnlich beginnt mein Arbeitstag um 07:00 Uhr. Ich starte zunächst mit der Arbeitsvorbereitung gemäß Absprache mit dem zuständigen Schichtleiter und meinem Ausbilder. Innerhalb der Arbeitsgruppe werden dann die Tätigkeiten und die Reihenfolge der Bearbeitung der einzelnen Kundenaufträge klar definiert und festgelegt. Im Rahmen meines Ausbildungsberufes lerne ich alle betrieblichen Produktionsabschnitte und Prozesse kennen. Mein Arbeitstag endet um 16:00 Uhr. Bei Auftragsspitzen wechseln wir auch zeitweise in ein Wechselschichtmodell mit Frühschicht und Spätschicht.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Mein Beruf ist sehr abwechslungsreich und vielseitig. Die Kundenanforderungen und deren Qualitätsanforderungen sind sehr unterschiedlich. Deshalb fertigen und beschichten wir unsere Batteriebehälter nicht nur in Standardgrößen und Formen, sondern konstruieren diese auch nach Kundenwunsch und Anforderung individuell und in kleinsten Losgrößen. In meiner Ausbildung bei AIB lerne ich nicht nur vielseitige Beschichtungsverfahren mit unterschiedlichen Werkstoffen kennen, zum Beispiel Applizieren von Polyethylen und Polyurethan, sondern auch die notwendige Lackiertechnik zur Veredelung der Oberflächen. Es werden auch Lager- und Versandprozesse vermittelt. Die Kundenwünsche haben da natürlich oberste Priorität, unser Anspruch bei AIB ist Alles Immer Besser! Teamarbeit wird gelebt!

3 Wo ist die Berufsschule?

Zuständig für die schulische Ausbildung ist das Cuno-Berufskolleg für Technik in Hagen. Während der dreijährigen Ausbildung findet der Berufsschul-Unterricht einmal wöchentlich statt. Es gibt sehr gute Verbindungen mit dem SPNV/ÖPNV, diese werden selbstverständlich vom Arbeitgeber übernommen.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Die Vielfältigkeit beim Applizieren der unterschiedlichen Beschichtungen, das stetige Entwickeln neuer geeigneter Arbeitstechniken und das Koordinieren der einzelnen Prozessschritte ist nicht nur abwechslungsreich und reizvoll, sondern es vermittelt mir umfangreiche technische Fähigkeiten und handwerkliches Geschick. Das stärkt das Selbstvertrauen!

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich habe hier die Chance einen sehr abwechslungsreichen Beruf zu erlernen. Das Erarbeiten von Lösungen und deren Umsetzung im Team macht mir sehr viel Spaß, außerdem erlerne ich umfangreiche handwerkliche Fähigkeiten und technische Kompetenzen. Meine Arbeit ist nicht abstrakt, am Ende sehe ich das fertige Produkt und die Qualität, das macht mich stolz und zufrieden, so kann ich meinen Erfolg stets erkennen und kontrollieren. Es gibt stetig neue Herausforderungen, an denen ich wachse. Die Betreuung der Auszubildenden erfolgt individuell, uns steht ein Team von drei qualifizierten Ausbildern zur Verfügung. Außerdem gibt es bei

uns sehr viel Benefits. Einige Beispiele: kostenlose Arbeitskleidung, Obstkörbe als kostenlose Snacks, kostenloses Mineralwasser und Heißgetränke, eine betriebliche Altersvorsorge, die Option für ein Dienstrad/Bikeleasing, Teamevents, interne und externe Qualifizierungen, ein lukratives Prämiensystem um nur einige zu nennen.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Zunächst möchte ich einige Jahre in diesem Beruf Erfahrungen sammeln und zur gegebenen Zeit meinen Ausbildereignungsschein realisieren, ich möchte mein Wissen und meine dann erlernten Fähigkeiten weitergeben. Deshalb kann ich mir sehr gut vorstellen, mich später auch für die Schichtleitung weiter zu qualifizieren oder auch zum Industriemeister. Ich lasse das erst mal etwas auf mich zukommen, ich weiß, dass mit dieser Ausbildung mein Weg bei AIB noch nicht zu Ende ist, mir stehen

eigentlich alle Entwicklungsmöglichkeiten offen. AIB ist ein aufstrebender mittelständiger und familiengeführter Betrieb mit mehreren Produktionsstandorten in Deutschland und Tschechien und ist Europas Marktführer in der Branche, es wird sehr viel und bereitwillig in die Prozessoptimierung und Infrastruktur investiert, da ergeben sich viele Optionen.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Neben dem Vermitteln der technischen und handwerklichen Kompetenz steht die Teamarbeit im Vordergrund. Zudem gibt es vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten und Karrierechancen. Das Unternehmen AIB hat eine flache Hierarchie mit offener und direkter Kommunikation auf Augenhöhe, hier kann man seinen Arbeitsplatz und das Unternehmen mitgestalten und weiterentwickeln. Die Benefits sind vorbildlich.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:
- Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik (m/w/d)

**Voraussetzungen
Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik:**
Mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:
Verfahrensmechaniker/innen für Beschichtungstechnik tragen Farben, Lacke und andere Beschichtungsstoffe auf Holz-, Metall- und Kunststoffflächen auf. Dies kann maschinell oder manuell mit verschiedenen Verfahren der Oberflächenbeschichtungstechnik geschehen. Hierfür bedienen, überwachen und pflegen sie entsprechende

Einrichtungen und Anlagen. Sie planen die Arbeitsabläufe, koordinieren sie mit den vor- und nachgelagerten Fertigungsprozessen und bereiten Werkstücke für die Beschichtung vor. Außerdem führen sie Qualitätskontrollen durch. (Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:
Dieser Ausbildungsberuf wird nur von AIB Kunstmann Brilon GmbH angeboten

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Sabrina Kupitz, 20 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildende zur Maurerin (1. Ausbildungsjahr)

FAMILIENUNTERNEHMEN
BOCK
ARBEITSMÖGLICHKEITEN
PROFIS
THÜLEN
MAURER
AKTIV
FRISCHE LUFT
ZUNUNFTSORIENTIERT
TEAMARBEIT
ANPACKEN
AUSBILDUNG
LOKAL
BAU
ERSCHAFFEN
GUTE BEZAHLUNG
KRÄFTIG
GESUND

Unternehmen: Karl Becker GmbH

Wir bilden die Profis
von morgen aus.

 **KARL BECKER
BAUUNTERNEHMEN**
www.kbeckerbau.de • Tel.: 02953 / 1838

1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Mein Arbeitstag beginnt am Lager, wo wir unseren Bulli oder unsere Pritsche mit allem beladen, was wir auf der Baustelle brauchen. Auf der Baustelle selbst gibt es eigentlich keinen typischen Tag, weil die Arbeit als Maurerin sehr vielseitig ist. Je nach dem was vor Ort gebaut werden soll und wie weit die Arbeiten schon fortgeschritten sind. Das kann zum Beispiel Betonieren, Bewehren, Mauern, Einschalen sein. Frühstücks- und Mittagspause machen wir gemeinsam im Container oder Bauwagen. Abends gehts dann gemeinsam wieder aufs Lager.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Mir gefällt, wie vielseitig der Beruf ist. Ein Tag ist nie wie der Andere. Dabei genieße ich, dass ich an der frischen Luft arbeite und dabei in Bewegung bin. Das coolste ist aber, dass ich am Ende des Tages sehen kann, was ich geschafft habe. Bei Beckerbau habe ich dazu ein tolles Team um mich. Die Kombination von Altgesellen und jungen Kollegen ist für mich sehr lehrreich.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule findet in Meschede statt. Zusätzlich gibt es die überbetriebliche Ausbildung in Arnsberg. Die Berufsschule, die überbetrieblich Ausbildung und die Zeit im Betrieb finden Blockweise abwechselnd statt.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Besonders gefällt mir die Arbeit auf der Baustelle mit meinen Kollegen. Zu den Schulhalten kann ich noch nicht viel sagen, da die Ausbildung gerade erst begonnen hat.

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Während eines Praktikums im Zuge meiner Ausbildung zur Bauzeichnerin habe ich gemerkt, dass ich sehr viel Freude habe im Handwerk zu arbeiten. Ich packe gerne an und mag es draußen zu sein.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Im Moment habe ich so viel Spaß an der Arbeit, dass ich erstmal als Maurerin weiter arbeiten und meine gewonnenen Kenntnisse festigen möchte. Ich kann mir aber gut vorstellen, danach zum Beispiel noch einen Meister zu machen.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Ich glaube, dass wenig andere Berufe so abwechslungsreich sind – es macht super viel Spaß jeden Tag etwas neues zu lernen. Am Ende des Tages belohnt man sich, wenn man sieht, was man geschafft hat.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Beton- und Stahlbetonbauer (m/w/d)
- Maurer (m/w/d)

Voraussetzungen Maurer:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Maurer/innen stellen Rohbauten für Wohn- und Geschäftsgebäude her. Zunächst betonieren sie das Fundament, dann mauern bzw. betonieren sie Außen- und Innenwände sowie Geschossdecken oder montieren diese aus Fertigteilen. Für Betonarbeiten fertigen sie Schalungen oder montieren Schalungssysteme. Sie setzen Bewehrungen ein, die sie aus Betonstahl z. T. selbst anfertigen. Sie mischen Beton oder verarbeiten fertig gelieferten Transportbeton. Den frischen Beton bringen sie in die Schalungen ein und verdichten ihn. Teilweise verputzen sie auch Wände, verlegen Estriche oder bauen Dämm- und Isoliermaterialien ein. Darüber hinaus führen sie Abbruch- und Umbauarbeiten durch. Bei Instandsetzungs- und Sanierungsarbeiten stellen sie Bauschäden und deren Ursachen fest und beheben diese.

(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Bauunternehmen Tobias Volpert
- Decker Hibbel Verklinkerungs GmbH
- Josef Finke Bauunternehmung
- Roth Putz und Bau GmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Gabi Wilwers, 51 Jahre

Aktueller Beruf:
Geschäftsführerin



Unternehmen: Oventrop GmbH & Co. KG

1 Wo haben Sie die Ausbildung begonnen?

Ich habe Abitur in Ratingen gemacht und anschließend im benachbarten Düsseldorf in einem Familienunternehmen eine Ausbildung zur Industriekauffrau begonnen.

2 Warum haben Sie dort begonnen?

Für mich war nach dem Abitur klar, dass ich eine möglichst breit angelegte Ausbildung machen wollte. So bin ich relativ schnell auf die Ausbildung zur Industriekauffrau gekommen. Das Unternehmen, bei dem ich damals angefangen habe, hatte einen guten Ruf als Ausbildungsunternehmen und war direkt in der Nachbarstadt, sodass ich in meinem damaligen Umfeld bleiben konnte.

3 War das Ihr Traumberuf?

Als Schülerin wollte ich eigentlich immer ins Hotelfach gehen, aber ich habe die Ausbildung zur Industriekauffrau nie bereut. Ganz im Gegenteil: Die Ausbildung hat den Grundstock für meine berufliche Karriere gelegt und hat mir viele Möglichkeiten eröffnet.

4 Welche Schritte folgten auf dem Weg zu Ihrer jetzigen Position?

Nach meiner Ausbildung habe ich bei der deutschen Tochtergesellschaft eines japanischen Hydraulikherstellers angefangen und war dort mehrere Jahre für das gesamte Rechnungs- und Finanzwesen zuständig. Durch die damit verbundene enge Zusammenarbeit mit unseren Wirtschaftsprüfern, wurde mir mit der Zeit klar, dass ich mich auf diesen Bereich konzentrieren wollte und habe mich für ein Studium entschieden. Im Anschluss an das BWL-Studium mit dem Schwerpunkt Finanz- und Steuerwesen war ich über zehn Jahre bei einem der

vier größten international agierenden Beratungs- und Wirtschaftsprüfungunternehmen tätig. Während dieser Zeit absolvierte ich erfolgreich mein Steuerberater- und Wirtschaftsprüferexamen. Als Wirtschaftsprüferin konnte ich viele verschiedene Unternehmen und Industrien kennenlernen und zahlreiche spannende Projekte betreuen. Mit der Zeit wuchs aber der Wunsch von der Beratung in das operative Geschäft zu wechseln. Erste Station in der Industrie war dann eine Tochter eines MDAX-Konzerns in dem ich zunächst den Bereich Accounting & Taxes geleitet habe und mit der Zeit weitere Aufgaben übernehmen konnte. Später war ich als Geschäftsführerin in einem südwestfälischen Familienunternehmen tätig und war dort neben den Finanzen unter anderem auch für das Controlling, das Personalwesen sowie die IT zuständig. Letztlich macht genau das für mich den Reiz eines mittelständischen Familienunternehmens aus: Man hat hier die Möglichkeit, für verschiedene Bereiche Verantwortung zu übernehmen und viel mehr zu gestalten. Seit September 2022 bin ich bei Oventrop in der Geschäftsleitung und seit dem 01. Januar 2023 nun auch Geschäftsführerin im Unternehmen.

5 Haben Sie aktuell Personalverantwortung?

Ich trage natürlich Personalverantwortung für die Bereiche, die an mich berichten. Unter anderem zählt dazu auch unsere Personalabteilung. Hier sehe ich auch einen meiner Schwerpunkte in den kommenden Jahren, denn wir wollen die Position von Oventrop als einem der attraktivsten Arbeitgeber in der Region natürlich noch weiter ausbauen. Bei der starken Konkurrenz hier im Sauerland, ist das ein durchaus ambitioniertes Ziel, das wir uns hier auf die Fahnen geschrieben haben.

6 Haben Sie junge Menschen schon selbst ausgebildet? Worauf kommt es Ihnen an?

In meiner Zeit in der Wirtschaftsprüfung habe ich viele junge Kolleginnen und Kollegen mit ausgebildet. Als Führungskraft sehe ich mich heute zusätzlich in der Rolle einer Mentorin, die fördert, aber auch fordert. Besonders wichtig ist mir dabei, dass ich mit meinen Erfahrungen auch Frauen dabei unterstütze, in ihren Unternehmen als Führungskraft Verantwortung zu übernehmen. Das tue ich, in dem ich mich beispielsweise im Vorstand der Working Moms e.V. engagiere oder als Mentorin im Cross-Mentoring-Programm der Initiative Women into Leadership (IWIL) aktiv bin. Hier gibt es noch viel erfolgversprechendes Potential – sowohl bei den großen Konzernen als auch im Mittelstand.

7 Würden Sie jungen Menschen eine Ausbildung in Ihrem Beruf empfehlen?

Auf jeden Fall! Von meiner Ausbildung in einem mittelständischen Familienunternehmen habe ich nicht nur persönlich sehr profitiert, sondern die Ausbildung war auch ein solides Fundament, auf dem ich mich später weiterentwickeln konnte. Und das gilt heutzutage sicher für alle Ausbildungsberufe: Wer eine Ausbildung erfolgreich beendet, der hat eine stabile Grundlage für ein erfolgreiches Berufsleben und gleichzeitig jede Menge Gelegenheiten, sich individuell weiterzuentwickeln.

Ausbildungsmöglichkeiten bei Oventrop:

- Industriemechaniker –
Fachrichtung Produktionstechnik (m/w/d) /
Fachrichtung Instandhaltung (m/w/d)
- Werkzeugmechaniker –
Fachrichtung Formentechnik (m/w/d)
- Zerspanungsmechaniker –
Fachrichtung Drehautomatationssysteme (m/w/d)
- Verfahrensmechaniker –
Fachrichtung Kunststoff- und Kautschuktechnik (m/w/d)
- Produktionstechnologe (m/w/d)
- Mechatroniker (m/w/d)

Ausbildungsmöglichkeiten im kaufmännischen Bereich:

Sehr viele Briloner und Olsberger Unternehmen bieten die Möglichkeit, eine Ausbildung in einem der vielen kaufmännischen Berufe durchzuführen. Je nach Neigung kann man sich schon mit der Wahl des Ausbildungsberufes, aber auch während der Ausbildung und später durch gezielte

- Fachinformatiker – Systemintegration (m/w/d)
- Technischer Produktdesigner –
Produktgestaltung und -konstruktion (m/w/d)
- Technischer Produktdesigner –
Maschinen- und Anlagenkonstruktion (m/w/d)
- Industriekaufleute (m/w/d)
- Duales Studium in Business Administration –
Bachelor of Arts (m/w/d)
- Kooperatives Studium –
Bachelor of Engineering (m/w/d)
Fachrichtungen Maschinenbau/Elektrotechnik/
Wirtschaftsingenieurwesen

Weiterbildung auf den Bereich konzentrieren, der einem am meisten zusagt. Im Ausbildungskompass finden sich demnach sehr viele Ausbildungsangebote in den verschiedenen kaufmännischen Berufen.
(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)



Name:
Dennis Nellenschulte, 20 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildender zum Bankkaufmann
(3. Ausbildungsjahr)



Name:
Angelina Adamiec, 18 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildende zur Bankkauffrau
(1. Ausbildungsjahr)

1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Dennis: Da meine Aufgaben als Bankkaufmann so vielfältig und abwechslungsreich sind, fällt es mir fast schwer, einen typischen Arbeitstag zu beschreiben. Mein Arbeitstag startet um ca. 07:45 Uhr in der Hauptstelle der Sparkasse Hochsauerland in Brilon. Zu meinen täglichen Aufgaben gehört die Bearbeitung der verschiedensten Kundenanliegen per E-Mail, Telefon, persönlich am Schalter oder in einem Beratungsgespräch. Das sind ganz unterschiedliche Themen z.B. Serviceanliegen – Geldauszahlungen oder Überweisungen, die Beratung und Eröffnung eines Kontos oder die Einrichtung von Online-Banking. Ich berate Kunden zum Thema Altersvorsorge oder wenn sie andere Risiken absichern wollen. Wenn Kunden ihr neues Auto oder eine neue Einrichtung finanzieren wollen, bin ich ihr Ansprechpartner. Ein typischer Arbeitstag endet um ca. 16:30, das kann je nach Öffnungszeit der Filiale und je nach Kundenterminen variieren. Wir haben die variable Arbeitszeit und stimmen uns im Team ab, so ist man auch selbst flexibel, wenn man privat wichtige Termine hat.

Angelina: Bei mir ist es sehr ähnlich wie bei Dennis. Mein typischer Arbeitstag in der Bank beginnt morgens um 08:00 Uhr. Zunächst aktualisiere ich meine E-Mails, um zu schauen, ob es Neuigkeiten gibt. Da unsere Filiale erst um 09:00 Uhr öffnet,

bereiten wir in der Zwischenzeit alles für den Tag vor. Dazu gehört es, die Beutel an die Geldzählmaschine zu hängen, die Geldautomaten mit Geldkassetten zu befüllen und ebenso die Posttasche aus dem Briefkasten zu holen und die jeweilige Post an die Berater zu verteilen. Sobald wir die Filiale geöffnet haben, unterstütze ich wie Dennis das dortige Team zunächst im Kundenservice am Schalter. Darüber hinaus bearbeite ich tagsüber Kundenanfragen und nehme an Beratungsgesprächen teil.

2 Was ist das Besondere an eurem Beruf?

Angelina: Der Beruf der Bankkauffrau/des Bankkaufmanns ist sehr vielseitig. Neben dem persönlichen Kontakt zu unseren Kunden habe ich auch Sachbearbeitungsaufgaben zu erledigen. Durch den Anspruch der Tätigkeiten wird es nie langweilig. Auch komplizierte Fälle können vorkommen, die einen dann vor neue Herausforderungen stellen. Genau in solchen Situationen ist es wichtig, konzentriert an die Dinge heranzugehen und einen kühlen Kopf zu bewahren. Diese Eigenschaften sind nicht nur im Beruf wichtig, sondern auch im Privatleben. Wichtig ist es bei jedem Beratungsgespräch aufs Neue, dass der Kunde im Mittelpunkt steht und wir es als unsere Aufgabe sehen, für den Kunden die bestmögliche Lösung zu finden. Auch im ersten Lehrjahr der Ausbildung wird uns Auszubildenden vermittelt, dass wir einen

großen Teil dazu beisteuern, die Bank nach vorne zu bringen – sei es durch unseren Redeanteil in Beratungsgesprächen oder durch eigene Aufgaben, die uns zu einem festen und wichtigen Bestandteil des Teams machen.

Dennis: Wie Angelina schon gesagt hat, ist es definitiv die Vielfältigkeit der Aufgaben – jedes Angebot, jeder Kunde, jeder Prozess und jeder Tag ist anders. Kein Fall ist wie der andere, das macht es ja so spannend. Ergänzend zu dem, was Angelina gesagt hat, finde ich z. B. die Risikobereitschaft bei der Geldanlage als ein gutes Beispiel. Einige Kunden möchten bei ihrer Geldanlage kein Risiko eingehen, andere Kunden wünschen sich höhere Renditechancen und gehen auch höhere Risiken ein. Auch das Thema Nachhaltigkeit in der Geldanlage wird für viele Kunden immer wichtiger. Auf alle diese Wünsche kann ich als Berater eingehen und die passenden Produkte empfehlen.

3 Wo ist eure Berufsschule?

Dennis: Die Berufsschule befindet sich in Brilon am Berufskolleg für Wirtschaft & Verwaltung. Der Unterricht findet in fünf unterschiedlich langen Schulblöcken statt. Ein Block kann ein bis zwei Monate lang sein. Während dieser Schulzeit arbeitet man nicht in der Sparkasse, sondern kann sich voll auf die schulische Ausbildung konzentrieren.

Angelina: Wir als Auszubildende der Verbund-Volksbank OWL besuchen unterschiedliche Berufsschulen – je nach Einsatz- und Wohnort. Azubis aus der Region Brilon/Olsberg besuchen auch das Berufskolleg in Brilon.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Angelina: Besonders gut gefällt mir, dass ich Menschen bei ihren Fragen und Problemen zum Thema Finanzen helfen kann. Viele Menschen schaffen es nicht, sich intensiv mit ihren Finanzen auseinanderzusetzen oder ihnen fehlt das nötige Verständnis. An diesem Punkt bieten wir ihnen als Bankmitarbeiter wertvolle Unterstützung. Besonders schön ist es, wenn sich mein Gegenüber freut, weil ich sein Problem lösen konnte. Die Kunden der Bank sind oft sehr dankbar und dies spüren wir als Mitarbeiter. Gerade in der Ausbildung habe ich oft erfahren dürfen, dass einige Kunden gerne zu uns jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommen und uns um Hilfe bitten. Dabei ist es ihnen egal, wie alt wir sind oder wie lange wir schon in der Bank arbeiten. Sie schenken uns auch in der Ausbildung sehr viel Vertrauen. Das ist einfach schön zu sehen!

Dennis: Bei mir ist es so, dass mir bereits der Start, das Onboarding, super gefallen hat. In den ersten Tagen lernt man die Grundlagen kennen und auch die anderen Auszubildenden.



Man bekommt erste Einblicke in die Systeme, mit denen wir arbeiten und viele wichtige Informationen durch die Personalabteilung. Das hilft für den Start ungemein und hat mir einfach ein gutes Gefühl gegeben. Während meiner Ausbildung konnte ich dann in allen Abteilungen der Sparkasse Hochsauerland sowie auch in vielen der Filialen gute Einblicke in die tägliche Arbeit gewinnen. Mir persönlich gefiel das FirmenCenter am besten, da mich die Themen rund um die Beratung von Firmenkunden einfach am meisten interessiert haben.

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Dennis: Der Beruf des Bankkaufmanns hat mich schon immer interessiert, da ich mich sehr für Wirtschaftsthemen und das Bankwesen interessiere. Vor der Ausbildung haben mich folgende Fragen beschäftigt: Wie werden die verschiedenen Konten (z.B. Sparkonto oder Girokonto) verwaltet? Wie funktionieren Finanzierungen? Wie funktioniert die Wirtschaft auch im Zusammenhang mit der Börse? Wie kauft man überhaupt Wertpapiere? All diese Fragen wurden mir in den letzten 2 ½ Jahren in den jeweiligen Abteilungen beantwortet. Zudem war mir ein Beruf mit persönlichem Kontakt und der Zusammenarbeit mit Menschen sehr wichtig. Nach der Ausbildung kann ich jetzt sagen, dass ich mich definitiv für den richtigen Beruf entschieden habe, den ich auch in der Zukunft gerne weiter ausüben möchte.

Angelina: Nach dem Abitur war mir sofort klar, dass mein zukünftiger Beruf nicht zu theoretisch sein darf. Tatsächlich haben mir viele Personen in meinem Umfeld gesagt, dass die Ausbildung zur Bankkauffrau die perfekte Möglichkeit für mich ist, den Kundenkontakt mit einem theoretischen Ansatz zu verbinden. Genau das hat sich bereits zum Start meiner Ausbildung bestätigt. Ich habe für mich gemerkt, dass eine offene Persönlichkeit eine gute Voraussetzung für dieses Berufsfeld ist und ich völlig in meiner Arbeit aufgehen kann. Tag für Tag merke ich, dass der Beruf perfekt zu mir passt, weil ich hier meine Stärken ausleben kann und immer etwas Neues lerne, was mir sowohl bei der Arbeit als auch im Privatleben weiterhilft.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Angelina: In der VerbundVolksbank OWL gibt es jede Menge Weiterbildungsmöglichkeit in verschiedenste Richtungen. Für mich kommt nach der Ausbildung nur ein dualer Studiengang in Frage, da ich gerne den Praxisbezug erhalten will. Ich werde mich um ein Duales Studium zum Bankfachwirt bewerben, um danach mehr Möglichkeiten in der Bank zu haben.

Dennis: Nach meiner Ausbildung werde ich das Team im FirmenCenter als Geschäftskundenberater verstärken, das freut mich natürlich sehr. Zusätzlich werde ich mich durch verschiedenste Fortbildungsangebote der Sparkasse Hochsauerland

weiterbilden und ein nebenberufliches Studium in Betriebswirtschaftslehre oder Finance & Banking absolvieren.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Dennis: Den Beruf empfehle ich generell jedem, der gerne mit Menschen und dementsprechend auch gerne im Team arbeitet. Hinzu kommen die erlernten Kenntnisse über die Themen Finanzen, Altersvorsorge, Versicherungen u.v.m., denn wo lernt man heutzutage eigentlich mit Geld umzugehen? Mir persönlich wurde es in der Schule nicht beigebracht. Durch die Ausbildung weiß ich nun wie ich mein Geld gut anlegen kann, sodass ich mir im Rentenalter keinen großen Gedanken um mein Geld machen muss. Diese Kenntnisse kann ich nun den Kunden vermitteln und sie rund um das Thema Finanzen beraten.

Angelina: Die Bankausbildung vereint nicht nur Theorie und Praxis auf ideale Art und Weise, sondern vermittelt neben den fachlichen Inhalten auch Werte, die für das weitere Leben wichtig sind. Das Thema Finanzen ist für alle Menschen relevant und wird es auch zukünftig bleiben. Besonders spannend – gerade für die junge Generation – ist der aktuelle digitale Wandel der Bank. Als Mitarbeiter unserer VerbundVolksbank OWL bietet sich die Möglichkeit, diesen hautnah zu erleben und aktiv mitzugestalten.

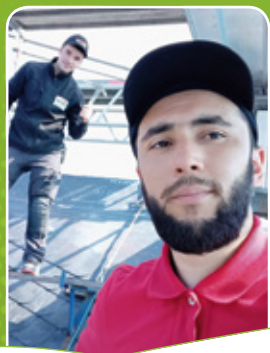
Voraussetzungen:

Mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Bankkaufleute unterstützen Kunden in Geldangelegenheiten. Sie informieren z. B. über Kapitalanlagen, Kontoführung und wickeln den in- oder ausländischen Zahlungsverkehr für Kunden ab. Sie beraten individuell zu Privat- und Firmenkrediten, Bausparverträgen, Lebensversicherungen oder anderen Verträgen, bahnen Vertragsabschlüsse an und bearbeiten diese. Im internen Bereich eines Kreditinstitutes planen und steuern sie Arbeitsabläufe. Darüber hinaus führen sie Kontrollen im Rechnungswesen durch und überwachen die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und innerbetrieblicher Richtlinien.

(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)



Name:

Shohin Bobojonov und Bahrillo Subhonqulov, beide 23 Jahre

Aktueller Beruf:

Auszubildender zum Dachdecker (2. Ausbildungsjahr)



Hallo, wir sind Shohin und Bahrillo.

Für unsere Ausbildung beim Dachdecker-Fachbetrieb Jedamzik aus Olsberg sind wir aus Tadschikistan gekommen. Dafür haben wir vorher ein Visum beantragt. Aktuell sind wir beide im zweiten Ausbildungsjahr als Dachdecker. Der Dachdecker-Fachbetrieb Jedamzik ist spezialisiert auf Schieferarbeiten. Der Schwerpunkt liegt auf die Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden. Wir sind somit viel auf Dächern von Kirchen, Schlössern und Villen am Arbeiten. Aber auch „normale“ Eindeckungen wie z.B. die Eindeckung mit Dachpfannen gehört zu unseren Aufgaben. Auf jeden Fall haben wir immer gute Aussichten und können die Welt von oben betrachten.

Unsere Arbeitstage sind immer verschieden. Montags morgens beginnt der Tag mit der Fahrt zur Baustelle. Nachdem wir angekommen sind, sorgen wir dafür, dass genügend Material am Arbeitsplatz ist. Das Material fahren wir entweder mit einem Kran oder mit einem Aufzug hoch. Anschließend decken wir meistens Schieferplatten aufs Dach. Es gibt verschiedene Schieferdeckarten und verschiedene Dachbereiche wie z.B. der Dachrand der als Ort bezeichnet wird.

Bevor wir den Schiefer aber auf das Dach draufnageln können, muss im ersten Arbeitsschritt die Unterkonstruktion aus Holz kontrolliert oder erneuert werden. Dabei verarbeiten wir Holz.

Die Dachrinne wird meistens vorher auch neu gelötet oder geschweißt. Für Dachrinnen verwenden wir entweder Zink oder Kupfer.

Unsere Arbeiten sind sehr abwechslungsreich und wir arbeiten mit verschiedenen Materialien. Großartig ist auch, dass wir immer mehr für den Klimaschutz verantwortlich sind. Wir dämmen Dächer und Fassaden und montieren Photovoltaikanlagen und leisten somit einen wichtigen Beitrag für die Umwelt. Hauptsächlich wird bei uns in der Firma von Montag bis Donnerstag gearbeitet, somit ist meistens freitags frei.

Uns gefällt besonders am Beruf des Dachdeckers, dass wir im Team schöne Dächer herstellen, auf die wir später stolz sein können. Zudem kann man seine Kreativität z.B. beim Herstellen von Schiefer Ornamenten zeigen.

Im ersten Lehrjahr haben wir die Berufsschule in Meschede besucht. Dort hatten wir 4-mal Blockunterricht. Ab dem zweiten Lehrjahr besuchen wir die Dachdeckerfachschule zu Lehrgängen und zum Blockunterricht in Eslohe.

Wir finden, dass die Ausbildung als Dachdecker die Chance für uns ist, sich handwerklich weiterzuentwickeln und eine gute Zukunft hat, die auch gut bezahlt wird.

Nach der Ausbildung hat man eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten. Zum Beispiel die Ausbildung zum Dachdeckermeister oder auch nur kleine Dinge wie z. B. ein Kranschein.

Wir sind froh die Ausbildung zum Dachdecker machen zu dürfen und freuen uns schon auf unseren Gesellenbrief und werden dann weiter als Geselle beim Dachdecker-Fachbetrieb Jedamzik arbeiten können.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Dachdecker (m/w/d)

Voraussetzungen Dachdecker:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Dachdecker/innen stellen Holzkonstruktionen für Dachstühle her und decken und bekleiden Dach- und Wandflächen mit Dachplatten, -ziegeln, -steinen, Schindeln oder anderen Deckwerkstoffen. Sie führen Abdichtungen an Dach- und Wandflächen, Balkonen und Terrassen sowie an Bauwerken durch, stellen Unterkonstruktionen für Außenwandbekleidungen her, montieren diese und gestalten Gebäudeaußenwände mit vorgehängten Fassadenbekleidungen. Auch bauen sie Blitzschutzanlagen, Schneefangsysteme, Dachrinnen, Fallrohre, Dachflächenfenster oder Lichtkuppeln ein und installieren Solarthermie- und Fotovoltaikanlagen einschließlich elektrischer Komponenten und Anschlüsse auf Dächern und an Fassaden.

Darüber hinaus unterstützen sie Besitzer und Eigentümer bei der energetischen Gebäudesanierung und führen entsprechende Maßnahmen, etwa den Einbau von Dämmschichten und Dampfsperrelementen, durch. Auch Dachbegrünungen sowie Wartung und Instandhaltung von Dach- und Wandflächen und ihren Komponenten können zu den Aufgaben der Dachdecker/innen gehören.

(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Dachkonzepte und Raumgestaltung Stöber GmbH
- Dauber Naturschieferdächer-Bedachungen – Bauklempnerei
- Klüppel Bedachungen GmbH & Co. KG
- Niggemeier Bedachungen GmbH
- Prange GmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Pascal Siebert, 20 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildender zum Steuerfachangestellten (2. Ausbildungsjahr)



1 Beschreibe einen typischen Arbeitsalltag.

Mein Arbeitstag startet um 07:30 Uhr. Als Erstes bearbeite ich morgens meinen Posteingang (Outlook und im Dokumentenmanagementsystem) und schaue in meinem Arbeitsplan, welche Aufgaben für heute anstehen. Zu meinem Aufgabenbereich zählen derzeit die Bearbeitung der monatlichen Finanzbuchhaltungen unserer Mandanten und die Erstellung der Einkommensteuererklärungen. Nach der Frühstückspause gehe ich zur Postfiliale, um die Eingangspost abzuholen. Danach geht es wieder zurück an den Arbeitsplatz, um die begonnenen Finanzbuchhaltungen weiterzubearbeiten. Hier muss ich neben Umsatzsteuersachverhalten auch die Buchführungsvorschriften beachten. Nach Erstellung der Finanzbuchhaltung oder Einkommensteuererklärung kläre ich aufgekommene Fragen mit dem zuständigen Steuerfachangestellten. Danach stelle ich die Finanzbuchhaltung fertig und erstelle die von dem Mandanten gewünschten Auswertungen. Zum Ende des Arbeitstags kümmere ich mich noch um den Postausgang. Mein Arbeitstag endet um 16:30 Uhr.

2 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Das Besondere an meinem Beruf ist auf jeden Fall, dass man mit sehr vielen unterschiedlichen Mandanten und Branchen zu tun hat. Durch die Branchenvielfalt, den unterschiedlichen Größenordnungen der Mandanten und dem Digitalisierungsgrad eines jeden einzelnen erhalten wir unterschiedliche Aufgabenstellungen für die Bearbeitung der Unterlagen. Ein Steuerfachangestellter unterstützt den Steuerberater bei der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung der Mandanten. Sie stehen im engen Kontakt mit den betreuten Mandanten und verarbeiten deren Rechnungen, Belege und Kontoauszüge zu einer ordnungsgemäßen

Buchführung. Neben der Finanzbuchhaltung gehört zu dem Aufgabengebiet die Erstellung der Lohnbuchhaltungen für die Arbeitnehmer der Mandanten. Auch hier kommen unterschiedliche Aufgabenstellungen auf einen Steuerfachangestellten zu: arbeits- und sozialrechtliche Grundlagen, Abrechnung von Festgehältern, Stundenlöhnen, Baulohn etc. Neben der Erstellung der Lohnbuchhaltung betreuen die Steuerfachangestellten auch die regelmäßig stattfindenden Prüfungen der Deutschen Rentenversicherung oder des Finanzamtes. Wir erteilen Auskünfte und stehen in regelmäßigem Kontakt mit den Finanzämtern oder Sozialversicherungsträgern. Bei allen Tätigkeiten müssen wir stets die aktuelle Rechtslage und geltende Fristen berücksichtigen. Neben der Finanz- und Lohnbuchhaltung werden die jährlichen Jahresabschlüsse und Steuererklärungen für die Mandanten erstellt und an die Finanzverwaltung sowie Banken übermittelt. Zusätzlich erledigen wir die allgemeinen Büroarbeiten, führen Korrespondenzen und bereiten Unterlagen für Gesprächstermine mit Mandanten vor. Ein sehr vielfältiger Beruf, der keine Langeweile aufkommen lässt. Ich finde es auch gut, dass einem immer mehr Verantwortung von den Steuerberatern übertragen wird. Nach der Ausbildung betreut man eigenverantwortlich einen Mandantenstamm und führt selbständig die Kommunikation mit den Mandanten, Finanzämtern und Sozialversicherungsträgern. Dies macht den Beruf auch sehr abwechslungsreich.

3 Wo ist die Berufsschule?

Während meiner kompletten Ausbildung ist meine Berufsschule in Paderborn Schloss Neuhaus, wo ich im 1. Ausbildungsjahr am Montag und Mittwoch Unterricht habe, im 2. Ausbildungsjahr am Dienstag und Donnerstag und im 3. Ausbildungsjahr am Mittwoch und Freitag. Ein weiterer Berufsschulstandort ist in Neheim.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Besonders gut gefällt mir an der Ausbildung die Arbeit an den Finanzbuchhaltungen, da ich es sehr spannend finde, wie sich die unterschiedlichen Unternehmen entwickeln und welche Umsätze, insbesondere Gewinne, sie machen. Es macht mir sehr viel Spaß, die Finanzbuchhaltung zu bearbeiten.

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, da mir speziell die Buchführung auf dem Wirtschaftsgymnasium des Berufskollegs, welches ich vorher besucht habe, Spaß gemacht hat. Außerdem hatte ich auch schon immer Interesse an der Arbeit mit Zahlen und mit wirtschaftlich, rechtlichen und steuerlichen

Zusammenhängen. Ein weiterer Grund ist auch die Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Beruf, welche mich sehr beeindruckt haben.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Nach meiner Ausbildung plane ich erstmal ein paar Praxisjahre, um später Steuerfachwirt zu werden und dann die Steuerberaterprüfung anzugehen.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Ich würde den Beruf anderen empfehlen, da der Beruf viel Abwechslung sowie viele Möglichkeiten zur Weiterbildung nach der Ausbildung bietet. In diesem Beruf bekommt man auch viel Verantwortung übertragen, da man direkter Ansprechpartner für die Mandanten ist und der Beruf zukunftssicher ist.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Steuerfachangestellter (m/w/d)
- Duales Studium - BWL/Steuern

Voraussetzungen Steuerfachangestellter:

Höhere Berufsfachschule/Handelsschule, Abitur

Weitere Informationen zum Beruf:

Steuerfachangestellte unterstützen u. a. Steuerberater/innen bei der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung von Mandanten. Sie erteilen Auskünfte, stehen in Kontakt mit Finanzämtern oder Sozialversicherungsträgern, planen und überwachen Termine und stellen die Einhaltung von Fristen sicher. Sie stehen im engen Kontakt mit den Mandaten, verarbeiten deren Rechnungen, Belege und Kontoauszüge zu einer ordnungsgemäßen Buchführung, bearbeiten Steuererklärungen und überprüfen Steuerbescheide. Darüber hinaus führen sie Lohn- und Gehaltsabrechnungen für Mandanten oder das eigene Unternehmen durch und wirken an der Erstellung von Jahresabschlüssen mit. Bei allen Tätigkeiten berücksichtigen sie stets die aktuelle Rechtslage und geltende

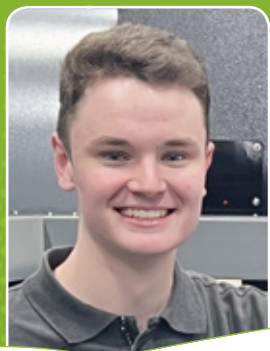
Fristen. Außerdem erledigen sie allgemeine Büroarbeiten, führen die Korrespondenz und bereiten Unterlagen für Gesprächstermine mit Mandanten vor.

(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:

- A. Steiger GmbH – Steuerberatungsgesellschaft
- Lauterbach, Kienz, Schröder und Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH
- PST Plöger Skrzeba Trinn
- SBG Brinkmüller Gockeln Steuerberater PartG mbB
- Schafeld & Partner Steuerberater, Rechtsanwälte, Fachanwälte, Notare
- Steuerbüro Weber-Radine
- Volker Kraft - Steuerberater

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:

Paul Kemmling, 18 Jahre

Aktueller Beruf:

Auszubildender zum Feinwerkmechaniker
Fachrichtung Maschinenbau (3. Ausbildungsjahr)



Hallo, mein Name ist Paul,

Ich absolviere meine dreieinhalb-jährige Ausbildung zum Feinwerkmechaniker hier in Brilon in unserem Familienunternehmen. Den Entschluss meine Ausbildung im eigenen Unternehmen zu starten, fasste ich im Rahmen eines Praktikums in einem befreundeten Maschinenbaubetrieb. Hier wurde mein Interesse geweckt. Als ich im Rahmen der Ferienarbeit im eigenen Betrieb weitere Einblicke in die interessanten Abläufe der Metallbearbeitung erhielt, stand meine Entscheidung fest.

Unser Unternehmen ist ein kleiner Handwerksbetrieb im Bereich Maschinenbau mit Anschluss an die Handwerkskammer Südwestfalen. Wir fertigen Einzelteile und kleine Serien aus allen möglichen Materialien. Neueste computergesteuerte Technologien ermöglichen es uns, komplexe Bauteile für Maschinen und Vorrichtungen zu erstellen.

Im Rahmen meiner Ausbildung durchlaufe ich verschiedene Bereiche des Unternehmens. Gestartet bin ich im Lager, wo Rohmaterialien zugeschnitten, eingelagert und Fertigteile kommissioniert werden. Weiter ging meine Ausbildung an den konventionellen Bearbeitungsmaschinen. Heute, im dritten Lehrjahr, bediene ich bereits meine eigene computergesteuerte Fräsmaschine und erstelle jeden Tag Präzisionsteile für den Maschinenbau nach Zeichnung.

Mich begeistert besonders das Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine. Am Computer programmiere ich die Zerspanungsmaschine und diese wiederum bearbeitet mit verschiedenen Schneidwerkzeugen die Rohmaterialien bis hin zum fertigen Bauteil. Technik, die begeistert!

Zur Berufsschule fahre ich einmal pro Woche nach Olsberg. Hier treffe ich viele meiner angehenden Berufskollegen aus der Umgebung und es findet ein reger Austausch statt.

Die Betreuung der Auszubildenden ist in unserem Betrieb ein wichtiger Bestandteil. Die Azubis werden ständig von Facharbeitern und älteren Auszubildenden angeleitet und unterwiesen. Hierbei wird Teamarbeit großgeschrieben! In der Regel durchlaufen bis zu vier Azubis die verschiedenen Lehrjahre unseres Unternehmens.

Die Ausbildungsdauer beträgt dreieinhalb Jahre und wird durch viele überbetriebliche Lehrgänge im Berufsbildungszentrum Arnsberg ergänzt!

Nachdem ich die Facharbeiterprüfung zum Feinwerkmechaniker Fachrichtung Maschinenbau bestanden habe, werde ich, wie bereits einige meiner Vorgänger, mich mit der Weiterbildung zum Maschinenbautechniker oder zum Handwerksmeister beschäftigen.

Abschließend kann ich jedem, der technisches Interesse hat und sich vorstellen kann Präzisionsteile zu erstellen, empfehlen uns zu besuchen und sich über die Möglichkeiten in unserem Unternehmen zu informieren.

Ich selbst führe dich gerne durchs Unternehmen und zeige dir die Bereiche und die Möglichkeiten, mit denen wir arbeiten.

Falls diese Informationen noch nicht ausreichen und weitere Einblicke gewünscht werden, können wir ein Praktikum vereinbaren.

Das Praktikum dauert je nach Absprache ein bis drei Wochen und beinhaltet Einblicke in die Bearbeitungsprozesse. Du begleitest verschiedene Mitarbeiter durch Ihren Arbeitsalltag. Legst selber Hand mit an und zum guten Schluss erstellst du dein eigenes Bauteil unter Anleitung.

Freu dich auf eine Interessante Erfahrung!

Paul Kemmling

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Feinwerkmechaniker (m/w/d)

Voraussetzungen Feinwerkmechaniker:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Feinwerkmechaniker/innen fertigen metallene Präzisionsbauteile für Maschinen und feinmechanische Geräte und montieren diese zu funktionsfähigen Einheiten. Dabei bauen sie auch elektronische Mess- und Regelkomponenten ein. Häufig verwenden Feinwerkmechaniker/innen dazu computergesteuerte Werkzeugmaschinen, zum Teil führen sie die Arbeiten aber auch manuell aus.

Sie planen Arbeitsabläufe, richten Werkzeugmaschinen ein und bearbeiten Metalle mittels spanender Verfahren wie Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen und Honen. Anschließend beurteilen sie die Arbeitsergebnisse und überprüfen beispielsweise, ob vorgegebene Maßtoleranzen eingehalten werden. Zudem bauen sie die gefertigten Maschinenteile und Geräte zusammen, stellen sie je nach Verwendungszweck ein und führen Bedienungseinweisungen durch. Außerdem warten und reparieren sie feinmechanische Geräte.

(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- BTM Maschinen- und Steuerungsbau GmbH
- Wiegmann GmbH
- Witte GmbH & Co.KG

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Laurin Pailliant, 21 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildender zum Berufskraftfahrer (3. Ausbildungsjahr)



Unternehmen: Lorenz Klaholz Transport GmbH & Co. KG

1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Einen typischen Arbeitstag gibt es in diesem Beruf nicht, das macht ihn für mich so besonders. Meistens beginnt mein Arbeitstag in den frühen Morgenstunden, abhängig von dem jeweiligen Fahrauftrag. Vor Antritt der Fahrt lege ich meine Fahrerkarte in den digitalen Tachographen. Anschließend mache ich die Abfahrkontrolle am Fahrzeug. Ich prüfe die Beleuchtung, den Zustand der Reifen, kontrolliere die Ladungssicherung und prüfe die Papiere. Dann mache ich mich auf den Weg zur Entladestelle. Dort angekommen melde ich mich an und nach einer kurzen Wartezeit werde ich entladen. Sobald die Ware entladen ist, telefoniere ich mit der Disposition und erhalte meinen neuen Fahrauftrag. Dort angekommen melde ich mich mit den Auftragsdaten an und warte auf die Beladung. Ich kontrolliere, ob Ware und Papiere übereinstimmen und sichere die Ladung für den Transport. Meine Pausen verbringe ich entweder bei den Kunden oder auf Rastplätzen, je nachdem wie die vorgeschriebene Fahrzeit es zulässt.

2 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Das Besondere ist die Verantwortung und die Abwechslung. Jede Tour und jede Fracht ist anders. Ich komme natürlich viel rum und sehe jeden Tag einen anderen Ort. Ich muss meine Touren selbst planen und auf den technischen Zustand meines Fahrzeuges achten. Es gibt viel Kontakt zu netten Menschen an den Lade- und Entladestellen oder auch zu den Kolleginnen und Kollegen unterwegs.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule ist in Bielefeld und findet im Blockunterricht statt. Für die Dauer des Blocks beziehe ich hier meist eine Unterkunft, bei der mich mein Ausbildungsbetrieb unterstützt. Neben der Ausbildung in der Berufsschule gibt es natürlich auch noch die Ausbildung in der Fahrschule für den Führerschein.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Natürlich ist der Führerschein und das Fahren für mich das Wichtigste an der Ausbildung. Besonders gut gefällt mir aber auch die Fahrzeugtechnik wo ich in der Werkstatt meines Ausbildungsbetriebes gezeigt bekomme, wie ich kleinere Reparaturen an meinem Fahrzeug selbst beheben kann und lerne wie die Technik an meinem Fahrzeug funktioniert.

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Schon als Kind haben mich die großen LKWs auf den Straßen fasziniert und als ich dann die ersten Male mit meinem Vater mitfahren durfte wusste ich, dass ich selbst auch einmal einen LKW fahren möchte. Die Vielfalt, Abwechslung und Eigenständigkeit, die ich jetzt schon während meiner Ausbildung kennengelernt habe zeigen mir, dass es für mich die richtige Entscheidung war.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Nach der Ausbildung möchte ich erstmal weiter im Fernverkehr fahren und die guten Verdienstmöglichkeiten nutzen. So habe ich die Möglichkeit noch viel von Deutschland und Europa sehen zu können. Später könnte ich mir eine Spezialisierung auf Gefahrgüter oder Schwertransporte vorstellen oder in den Nahverkehr wechseln. Es gibt eine Menge an Fortbildungsmöglichkeiten, wie z. B. den Meister für Kraftverkehr oder den Fachwirt für Güterverkehr und Logistik. Auch ein Wechsel in die Disposition oder in das Fuhrparkmanagement oder ein Quereinstieg bei den Kontrolleuren der BAG (Bundesamt für Güterverkehr) oder der Polizei gehören zu den Möglichkeiten.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Der Beruf bietet ein Höchstmaß an Freiheit, weil ich meinen Tag weitestgehend selbst einteilen kann. Es gibt gute Verdienstmöglichkeiten und durch den Mangel an Berufskraftfahrern quasi überall in Deutschland eine Jobgarantie. Er ist abwechslungsreich und innovativ, da natürlich Themen wie alternative Antriebe und autonomes Fahren vielversprechend und spannend sind. Ich arbeite in einem systemrelevanten Beruf, auch wenn dieser nicht immer als solcher wahrgenommen wird. Unterm Strich bin ich stolz darauf nach Abschluss meiner Ausbildung ein Berufskraftfahrer zu sein.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Berufskraftfahrer (m/w/d)
- Fachlageristen (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Kaufleute für Spedition- und Logistikdienstleistung (m/w/d)
- Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)
- KFZ-Mechatroniker NFZ (m/w/d)

Voraussetzungen Berufskraftfahrer:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Berufskraftfahrer/innen im Güterverkehr transportieren Güter unterschiedlichster Art, z. B. Industrieprodukte, Konsumgüter, Baustoffe, Holz, Kraftstoffe oder Heizöl, hauptsächlich mit dem Lkw. Im Personenverkehr sind sie beispielsweise als Busfahrer/innen im Linien- oder Reiseverkehr tätig. Sie verbringen viel Zeit hinter dem Steuer und kennen die Straßenverkehrsregeln im In- und Ausland.

Vor Fahrtantritt führen sie eine Übernahme- und Abfahrtskontrolle am Fahrzeug durch. Dabei überprüfen sie z. B. die Räder, den Motor und die Funktionsfähigkeit der Bremsanlagen. Anschließend nehmen sie das Transportgut oder das Gepäck der Fahrgäste an. Sie sorgen dafür, dass das Gewicht der Ladung gleichmäßig verteilt ist und kontrollieren die mitzuführenden Papiere und die je nach Fracht evtl. erforderliche Beschilderung des Fahrzeugs.

(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:

- Biermann – Holztransporte
- Lobbe Entsorgung GmbH
- Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:

Louis Schnatenberg, 18 Jahre

Aktueller Beruf:

Auszubildender zum Fleischer (2. Ausbildungsjahr)



Unternehmen: Fleischerei Funke-Schnorbus

Hallo, mein Name ist Louis Schnatenberg,

Ich bin im zweiten Ausbildungsjahr zum Metzger bei der Fleischerei Funke-Schnorbus beschäftigt. Der Ausbildungsberuf dauert insgesamt drei Jahre. Die Fleischerei Funke-Schnorbus ist ein handwerklicher Familienbetrieb mit zwei Geschäften in Bigge und Olsberg.

Das Besondere an meinem Beruf ist, was viele gar nicht wissen, die verschiedenen Schwerpunkte in der Ausbildung zum Fleischer: einmal liegt der Schwerpunkt auf der Schlachtung und Herstellung von erstklassigen Fleisch- und Wurstwaren sowie Schinken; dann auf der Weiterverarbeitung wie Produktion von Konserven und auch auf der Verpackung für die Belieferung großer Märkte.

Die Berufsschule ist in Dortmund. Dort habe ich nur wenige Klassenkameraden, die aber nicht nur aus handwerklichen Fleischereien, sondern auch aus dem Einzelhandel kommen.

Außerdem finden in der Ausbildungszeit 3 einwöchige Lehrgänge in Münster statt.

Meine Ausbildung bei der Fleischerei Funke-Schnorbus ist schon etwas Besonderes. Ich habe mich für die Schlachtung und Produktion entschieden und damit habe ich schon fast ein Alleinstellungsmerkmal. Ich habe mich bewusst für den Beruf des Fleischers entschieden, weil

ich weiß, dass es eine aussterbende Berufsart ist. Besonders an der Ausbildung des Fleischers gefällt mir die Kreativität. Ich stelle gerne Wurst her. Das liegt mir besonders. Außerdem wird mir bei der Herstellung Freiraum gelassen. So kann ich meine eigene Geschmacksrichtung mit einbringen.

Täglich meistern wir neue Aufgaben: Schlachten, zerlegen, Herstellung von Brüh- und Kochwurst, Dauerwurst, Einkochen von Konserven, Herstellung von Braten usw.

In unserem Betrieb haben wir flache Hierarchien. Das bedeutet auch, dass ich als Auszubildender genauso gehört werde wie meine Kollegen mit jahrelanger Berufserfahrung.

Wir arbeiten in einem jungen Team an modernsten Maschinen zusammen und sind immer offen für neue Trends und Anregungen von außen.

Meine Karrieremöglichkeiten sind nach der Ausbildung sehr vielfältig. Gerade weil es immer weniger handwerkliche Fleischer gibt, werden wir gesucht. Es ist möglich nach der Ausbildung seinen Meister zu machen. Dieser steht im Rang eines Bachelors. Danach kann die berufliche Karriere in verschiedene Richtungen gelenkt werden: Als Betriebs- oder Produktionsleiter in einem Fleischereibetrieb, Weiterbildung zum

Fleisch- oder Gewürzsommelier oder eine gute Anstellung bei Gewürzherstellern oder in Industriebetrieben in der Schinken- oder Wurstproduktion. Außerdem ist es möglich, ein Studium zum Lebensmitteltechniker aufzunehmen.

Ich kann jedem nur empfehlen sich für diesen Beruf zu entscheiden, wenn man Interesse an hochwertigen Lebensmitteln hat, an der Regionalität und an dem Respekt zum Tier.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Fleischer (m/w/d)
- Fachverkäufer (m/w/d) im Einzelhandel – Schwerpunkt Fleischerei

Voraussetzungen Fleischer:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Fleischer/innen beurteilen die Fleischqualität, zerlegen das Fleisch in Teile, bereiten es zum Verkauf vor oder verarbeiten es zu Fleisch- und Wurstwaren weiter. Beispielsweise kochen, zerkleinern oder räuchern sie das Fleisch und geben je nach Rezept Würzmittel und Konservierungsstoffe dazu. Neben Wurst stellen sie auch Feinkostzeugnisse, Fertiggerichte und Konserven her und verpacken die Fleischprodukte.

Für den Verkauf bereiten Fleischer/innen zum Beispiel Braten, Schnitzel oder Hackfleisch vor und richten Wurst, Feinkost und Salate in der Verkaufstheke her. Sie beraten die Kunden und verkaufen die Waren. Für den Imbissbetrieb bzw. Partyservice bereiten sie kalte und warme Speisen zu. Abhängig vom Arbeitsschwerpunkt schlachten sie auch Tiere und bereiten die Schlachttierkörper für die weitere Verarbeitung vor.

(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Fleischerei Matthias Ester
- Scharfenbaum GmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Doreen Decker, 22 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildende zur Kauffrau im Einzelhandel (3. Ausbildungsjahr)



Unternehmen: EDEKA Boxberger

1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Mein typischer Arbeitstag fängt je nach Schichtplan unterschiedlich an. Bei einer Frühschicht fängt er morgens um 6 Uhr an. Bei einer Spätschicht meistens um 14 Uhr.

Bei einem Frühschicht-Alltag beginne ich zunächst als erstes damit die Lichter sowie die Kassensbänder anzuschalten. Danach kümmere ich mich darum, dass die Kassen sauber und ordentlich sind. Ebenso kümmere ich mich darum, dass die Kassen eingezählt sind, damit Kunden an den Kassen kassiert werden können. Anschließend begeben sich die Zeitschriften, hierbei ist darauf zu achten, dass die neuen Zeitungen mit den alten ausgetauscht werden. Wenn die Vorbereitungen alle erledigt sind, stelle ich mich an die Kasse und kassiere freundlich die Kunden ab. Um 14 Uhr endet mein Arbeitstag indem ich meine Kasse abrechne.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Auf jeden Fall die Abwechslung. Hier im EDEKA Boxberger wird man in jede Abteilung eingesetzt, damit man alle Bereiche kennenlernt. In unserem Packteam wird Montags, Mittwochs und Freitags das Trocken-Sortiment verräumt. Bei der MoPro- und Obst- und Gemüseabteilung wird täglich die Frischware verräumt. Allerdings wird hier die MHD Kontrolle durchgeführt.

Bei der Frischetheke ist man dafür verantwortlich, dass die Theke befüllt wird und dass die Anschnitte bei der Wursttheke kontrolliert werden. An der Käsetheke ist man dafür zuständig, dass der groß verpackte Käse geschnitten und einzeln neu verpackt und ausgezeichnet wird.

3 Wo ist die Berufsschule?

Während der kompletten Ausbildungszeit ist die Berufsschule in Brilon. Die schulische Ausbildung findet im 1. sowie im 2. Lehrjahr einmal bzw. alle 14 Tage zweimal wöchentlich statt. Im 3. Lehrjahr einmal wöchentlich jeden Donnerstag.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Besonders gefällt mir die Arbeit mit unseren Kunden. Die Interaktion und Hilfestellung macht mir großen Spaß. Durch gutes und freundliches Arbeiten wird man schon während der Ausbildung bei vielen Kunden zum festen Ansprechpartner. Die vielen verschiedenen Aufgaben ermöglichen mir jeden Tag aufs Neue etwas zu lernen und bereiten mich daher bestens auf den Beruf vor.

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Aufgrund meiner Praktika während meiner Schulzeit hatte ich die Möglichkeit diesen Beruf als Einzelhandelskauffrau kennen zu lernen. Hierbei wurde mir klar, dass das Arbeiten mit

Kunden mir sehr Spaß macht. Ebenso werde ich in diesem Beruf jeden Tag vor neue Herausforderungen gestellt, die ich mit Hilfe meiner Kollegen bewältigen kann.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Nach der Ausbildung werde ich die Arbeit bei EDEKA Boxberger weiter absolvieren. Dort werde ich die Vertretung für die MoPro-Abteilung übernehmen.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Der Beruf bietet viele Herausforderungen. Ich würde empfehlen vorab Praktika in verschiedenen Einzelhandelsunternehmen auszuprobieren, um heraus zu finden, ob dieser Beruf körperlich für mich zutrifft. Wer jedoch gerne mit Kunden zusammen arbeitet und neue Herausforderungen bestreben möchte, sollte diesen Beruf ausüben.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Kaufleute im Einzelhandel (m/w/d)
- Verkäufer (m/w/d)

Voraussetzungen Kaufleute im Einzelhandel: Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Kaufleute im Einzelhandel verkaufen Konsumgüter wie Bekleidung, Spielwaren, Nahrungsmittel, Unterhaltungselektronik oder Einrichtungsgegenstände an Endkunden. Sie führen Beratungsgespräche mit Kunden, verkaufen Waren und bearbeiten Reklamationen. Außerdem planen sie den Einkauf, bestellen Waren und nehmen Lieferungen entgegen. Anschließend prüfen sie die Qualität der gelieferten Ware und sorgen für eine fachgerechte Lagerung. Sie zeichnen die Ware aus und helfen beim Auffüllen der Verkaufsregale und -theken sowie bei der Gestaltung der Verkaufsräume. Auch bei der Planung und Umsetzung von werbe- und verkaufsfördernden Maßnahmen wirken Kaufleute im Einzelhandel mit.

Dazu beobachten sie den Markt und planen die Sortimentsgestaltung. Im Onlinehandel betreuen sie Onlineshops, pflegen Produktkataloge und setzen Onlinemarketing ein.

(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Automobilgesellschaft Wahl mbH & Co. KG
- Feldmann Eisenwaren GmbH
- Getränke Wasch
- Handwerksstadt Hoppe
- Leisse – Herrenausstatter und Damenmoden
- Liquid-Life.de
- Markant Markt Urban
- Zweiradwelt Neumann GmbH & Co. KG
- Witteler Automobile

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Tabea Bieker, 20 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildende zur Operationsstechnische/r Assistent/in
(3. Ausbildungsjahr)



Hallo, mein Name ist Tabea,

Jetzt während der Ausbildung arbeite ich 5 Tage die Woche von montags bis freitags. Mein typischer Arbeitstag beginnt dann um 07:30 Uhr und endet gegen 15:45 Uhr. Nach meiner Ausbildung erwarten mich dann aber auch Spät- und Bereitschaftsdienste im OP.

Zu Beginn des Tages trifft sich das gesamte Team im Aufenthaltsraum, wo die anstehenden Operationen des Tages besprochen und gemeinsam geplant werden. Danach wird sich gemeinsam eingeschleust, also steril in unserer Arbeitskleidung für den OP-Bereich vorbereitet und gewaschen. Anschließend erfolgt der Saal-Check und die Vorbereitung für die erste Operation. Dort lege ich mir die benötigten Materialien und Instrumente bereit und „decke meinen Tisch“. Wenn der Patient von der Anästhesie für die Narkose vorbereitet in den Saal eingefahren und final gelagert wird beginnt die Operation. Dort bin ich dann die rechte Hand vom Operateur, gebe die sterilen Geräte und Instrumente an, baue Systeme zusammen und habe den richtigen Blick für das, was gerade benötigt wird. Dies kann dann auch schon mal 3 – 4 Stunden dauern.

Während des Tages kann es auch zu außerplanmäßigen Operationen, aber auch zu Pausen kommen. Das ist das Spannende und sicher auch Besondere an meinem Arbeitstag – es kann immer etwas Unvorhergesehenes passieren. Außerdem ist mein

Beruf sehr vielseitig. Von einem Kaiserschnitt und der Begrüßung eines neuen Lebens können auch Not-Operationen und Komplikationen auftreten. So musste zum Beispiel heute eine komplizierte und nicht geplante Verwachsung einer Milz gelöst werden. All das bekomme ich hautnah mit!

Mir gefällt besonders die Sterilität im OP, der direkte Einblick in den menschlichen Körper, die Fürsorge für unsere Patienten und die hohe Verantwortung die wir alle tragen. Nur durch die enge Zusammenarbeit zwischen OP-Personal, der Anästhesie und den Ärzten kann bei uns alles so gut funktionieren. Das Team ist wirklich toll und steht mir immer zur Seite.

Meine Berufsschule ist in Detmold und bietet eine gute Ergänzung zum praktischen Einsatz. Vor allem der Anatomieunterricht gefällt mir sehr gut und hilft mir, den menschlichen Körper noch einmal besser zu verstehen. Passend dazu darf ich im Krankenhaus auch andere Abteilungen kennen lernen. So war ich zum Beispiel schon in der Notaufnahme, Endoskopie und bei den Kolleginnen und Kollegen aus der Anästhesie.

Aber wie ich überhaupt hier gelandet bin? Ich habe mich tatsächlich schon immer für Medizin interessiert. Den ersten Weg habe ich über ein Praktikum in der Pflege gefunden, bei dem ich dann auf die Ausbildung zur OTA gestoßen bin.

Aufgrund meines Interesses durfte ich dann hier im OP auch nochmal ein Praktikum machen und war sofort überzeugt.

Ich kann jedem nur zu einem Praktikum raten. Man bekommt gute Einblicke und kann schnell für sich entscheiden, ob es der richtige Weg ist oder nicht.

Ist es der richtige, stehen einem nach der Ausbildung viele Karrieremöglichkeiten zur Wahl. Mit einem Studium kann man sich zum Physician Assistent (Arztassistent/in) weiterbilden. Außerdem gibt es die Möglichkeit zum CTA, also Chirurgisch-technischen Assistenten, zur Praxisanleitung oder aber auch zur Weiterbildung für die OP-Leitung. Für mich steht aber erst einmal fest, dass ich hier im Briloner Krankenhaus bleiben und meiner Tätigkeit als ausgebildete OTA ab August nachgehen werden. Darauf freue ich mich sehr!

Abschließend kann ich sagen, dass ich den Beruf vor allem durch die Vielfältigkeit, das breit aufgestellte Team und den großen Spaß empfehlen kann. Hier ist man nie allein und hat immer jemanden an der Seite. Vor allem Menschen mit Interesse und Freude an der Medizin sind hier richtig. Man sollte Blut und Wunden sehen können und vor allem Konzentration, Aufmerksamkeit und Teamfähigkeit mitbringen. Und das Stehvermögen für lange Operationen ist natürlich auch wichtig!

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Pflegefachleute (m/w/d)
- Pflegefachassistent (m/w/d)
- Medizinischer Fachangestellter (m/w/d) in der ZNA und auch in unserem MVZ
- Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)
- Hauswirtschaftler (m/w/d)
- Operationstechnischer Assistent (OTA) (m/w/d)
- Duales Studium im Bereich BWL – Fachrichtung Gesundheitsmanagement
- Duales Studium im Bereich Pflege

Voraussetzungen Operationstechnischer Assistent: Mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen sind an der Vorbereitung und Durchführung von Operationen beteiligt. Zunächst bereiten sie Patienten für die Operation vor und bringen sie in die richtige Position für den Eingriff. Während der Operation assistieren sie den Ärzten und Ärztinnen, indem sie ihnen die benötigten Instrumente und Materialien zureichen. Zudem überwachen sie Atmung und Kreislauf der Patienten, um im Notfall schnell intervenieren zu können. Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen tragen Mitverantwortung für die Hygiene im Operationssaal, pflegen z.B. die technischen Geräte und sterilisieren die Instrumente. Außerdem dokumentieren sie die Eingriffe und kümmern sich ggf. um die Vorratshaltung und Ersatzbeschaffung von Operationsmaterial.
(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:

Operationstechnischer Assistent (OTA) (m/w/d) ist ein spezieller Beruf im Gesundheitswesen. Die zahlreichen Arbeiter im Gesundheitswesen mit Sitz in Brilon und Olsberg bieten vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten an.

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Elise Zoost, 20 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildende zur Kauffrau
im Groß- und Außenhandelsmanagement (3. Ausbildungsjahr)



Unternehmen: Olsberger Baustoff Ph. Evers GmbH & Co. KG

Hallo, mein Name ist Elise,

Ich bin im dritten Ausbildungsjahr als Kauffrau im Groß- und Außenhandelsmanagement bei der Firma Olsberger Baustoff Ph. Evers GmbH & Co. KG in Olsberg. Ein hoher Anspruch an Qualität und Service ist bei uns das Fundament für zufriedene Kunden.

Mein Arbeitsbereich befindet sich hauptsächlich im Einkauf und im Verkauf. Bei Arbeitsbeginn erledige ich als erstes die aufgelaufenen Vorgänge vom Vortag, wie z. B. Lieferscheine eingeben, Bestellungen aufgeben oder auch Kunden beraten und bedienen.

Täglich kommen auch telefonische Anfragen der Kunden, deren Wünsche wir zeitnah bearbeiten. Regelmäßig kontrolliere ich unsere Warenbestände in den mir zugeteilten Abteilungen und nehme Bestellungen bei unseren Lieferanten vor.

Zwischendurch sind natürlich auch Kunden bei uns im Geschäft, welche evtl. eine Beratung oder Hilfe brauchen um die Ware zu finden die Sie benötigen, da helfe ich selbstverständlich aus. Morgens und auch nachmittags wird die Post abgeholt und bearbeitet, auch die Ausgangspost wird von mir versendet. Es kommen immer viele verschiedene Aufgaben dazwischen, wie z. B. Ordner austauschen, Belege

scannen und archivieren, Pakete für unseren Online-Shop einpacken und die Kunden anrufen, um Ihnen zu sagen, dass Ihre bestellte Ware da ist.

Das besondere an meinem Beruf ist, dass dieser sehr vielfältig ist, da es immer unterschiedliche Aufgaben gibt, die man zu erledigen hat. Besonders freut mich, dass ich sehr selbstständig arbeiten kann und sehr viel Verantwortung habe. In meiner Ausbildung durfte ich das Lager kennenlernen und unter anderem bei einigen Touren mitfahren, damit ich ein besseres Zeitgefühl für die Tourenplanung bekomme. Ich lerne unheimlich viel über die Baustoffe und drum herum, z. B. die Herstellung & Lieferung, der von uns verkauften Artikel und Waren.

Die Berufsschule für die Ausbildung befindet sich in Meschede. Im ersten Ausbildungsjahr findet die Berufsschule zweimal wöchentlich statt und im zweiten und dritten Jahr jeweils einmal.

Besonders gefällt mir in diesem Unternehmen der Kundenkontakt und die Vielfältigkeit die mir geboten wird. Für diesen Beruf habe ich mich entschieden, da ich gerne Kontakt mit Kunden haben wollte und mich das Thema „Alles rund ums Haus“ sehr interessiert.

Ich plane für die Zukunft, nach meiner Ausbildung, den staatlich geprüften Betriebswirt zu absolvieren, um mich beruflich weiter zu entwickeln und um weiter aufsteigen zu können. Den Beruf als Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandelsmanagement würde ich weiterempfehlen, weil dieser sehr abwechslungsreich

ist und der Kontakt mit den Kunden wirklich Spaß macht. Jeden Tag etwas Neues zu lernen, gibt mir mehr Motivation für die restliche Zeit meiner Ausbildung und für die Zukunft, dann dieses Wissen an nachfolgende Auszubildende weiter zu geben oder auch um Kunden fachgerecht beraten zu können.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Voraussetzungen Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement: Mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement der Fachrichtung Großhandel kaufen Waren in großen Mengen ein und verkaufen sie weiter an Einzelhandels-, Handwerks- oder Industriebetriebe. Ihre Kunden informieren sie umfassend über das Waren- bzw. Dienstleistungsangebot und beraten sie bei der Sortimentsgestaltung. Sie beobachten den Markt, ermitteln Bezugsquellen, vergleichen Preise, erstellen Angebote und bestellen Waren. Auch handeln sie Liefertermine sowie -bedingungen aus, schließen Transportverträge ab, erledigen Zollformalitäten, überwachen Sendungen und bearbeiten den Zahlungsverkehr. Sie planen alle Einkaufs-, Logistik- sowie Verkaufsprozesse und steuern den Daten- und Warenfluss von der Bestellung bis zur Anlieferung.

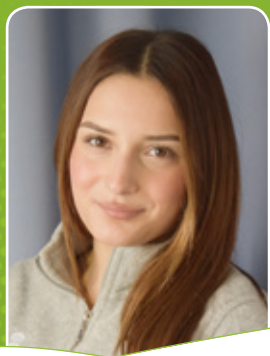
Dabei nutzen sie verschiedene Beschaffungs- und Vertriebswege, insbesondere auch Onlinekanäle, und wickeln elektronische Geschäftsprozesse (E-Business) ab. Sie führen Wareneingangskontrollen durch, prüfen die Lieferpapiere, veranlassen und überwachen die Lagerung sowie den Versand der Waren. Zudem übernehmen sie Controlling- sowie Marketingaufgaben und wirken bei unternehmensübergreifenden Projekten mit.

(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Drooff Kaminöfen GmbH & Co. KG
- Handwerkstadt Hoppe
- Happe Bauzentrum GmbH & Co. KG
- Kruse Türen & Böden
- Maiworm Großküchentechnik GmbH Co. KG
- Normann Wäschefabrik GmbH & Co. KG
- Pieper-Holz GmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Melisa Papadopoulou, 17 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildende zur Zahnmedizinische Fachangestellte
(1. Ausbildungsjahr)



Hallo ich bin Melisa,

Ich bin im ersten Ausbildungsjahr als Zahnmedizinische Fachangestellte in der Privatzahnklinik Schloss Schellenstein in Olsberg. Die Privatzahnklinik Schloss Schellenstein wurde im Jahr 1994 eröffnet. Die Klinik ist Internationales Zentrum für Implantologie und zahnärztliche Chirurgie und dient der chirurgischen Behandlung im Zahn-, Mund- und Kieferbereich, insbesondere der Versorgung mit Implantaten bei ambulant und stationär zu behandelnden Patienten. Zusätzlich ist sie Akademische Lehr- und Forschungseinrichtung der Goethe-Universität Frankfurt a. M. und veranstaltet jedes Jahr eine große Anzahl an internationalen Fortbildungen im Bereich der Augmentativen Verfahren. Es gibt in der Privatzahnklinik folgende Abteilungen: Ambulanz, OP und das Fortbildungszentrum. In den ersten Monaten meiner Ausbildung habe ich einen Einblick in den Arbeitsalltag in der Ambulanz gewinnen können. Nach einigen Monaten bin ich in die OP-Abteilung gewechselt. Die Arbeit im OP ist sehr spannend, man lernt viel und erhält einen Einblick in Behandlungsmethoden, die man sich vorher nicht hätte vorstellen können.

Die Privatzahnklinik Schloss Schellenstein zaubert Menschen ein neues Lächeln ins Gesicht mit Implantaten, dem Aufbau des Kieferknochens durch eigenen Knochen oder auch der Entfernung von Weisheitszähnen, um eine Kieferorthopädische Behandlung zu beginnen und Platz für gerade Zähne zu schaffen. Doch nicht nur das, hier lernt und erhält man einen tollen Einblick in die Orale Chirurgie, z. B. die Assistenz bei einer Knochenentnahme im Unterkiefer zum Aufbau des Knochens an einer anderen Stelle des Kiefers. Oder wie ein Sinus Lift funktioniert, der wird im Oberkiefer gemacht und dient der Verdickung eines dünnen Kieferhöhlenbodens (Sinusboden).

Mein Arbeitstag beginnt um 07:45 Uhr. Nachdem ich mich für die Arbeit im OP mit der OP Kleidung, einer OP Haube und einem Mundschutz umgezogen habe. Jeder Mitarbeiter hat Aufgaben zugeteilt bekommen, ich helfe z. B. jeden Dienstag dabei, dass die Instrumente, für die Behandlungen im OP und in der Ambulanz steril aufbereitet werden. Dies erfolgt im Thermodesinfektor. Meine Aufgabe ist es die vorbereiteten Instrumente unter Anleitung ein- und auszuräumen.

Für jeden Tag gibt es einen Plan in dem die geplanten OPs aufgelistet sind. Anhand dieses Plans wird der OP Saal vorbereitet. Ich darf den OP-Tisch vorbereiten, den Patienten für die OP vorbereiten, indem ich ihm eine OP Haube, einen Einmalkittel und Überzieher für die Schuhe gebe. Anschließend bringe ich ihn in den OP und decke ihn mit einem Abdecktuch ab. Die meisten OPs finden in Sedierung statt. Diese versetzt die Patienten in einen Dämmer Schlaf, viele der Patienten schlafen sogar und haben keine Erinnerung an die OP. Nicht nur die Ärzte auch wir als Assistenz des Operators waschen uns vor Beginn der OP ein und desinfizieren unserer Arme bis hoch zu den Ellenbogen. Es ist wichtig, dass man sobald man sich steril eingewaschen hat, nichts außer den sterilen Instrumenten mehr berühren darf. Nach der OP werden zuerst die scharfen Gegenstände, wie die Skalpell Klinge vom Tisch runtergenommen oder die Nadel von der Naht. Danach räume ich die benutzten Instrumente in eine Wanne, damit diese für den Thermodesinfektor vorbereitet werden.

Das Besondere an diesem Beruf sind die vielen unterschiedlichen Bereiche der Klinik. Man sieht und lernt sehr viel, z. B.

- was meint der Zahnarzt, wenn er bei der Kontrolle sagt 11 vorhanden 48 fehlt

- wie wird ein Zahn gefüllt und was benötigt man hierzu
- wie macht man eine professionelle Zahnreinigung
- wie wird Knochen aufgebaut und ein Implantat gesetzt
- wie erfolgt eine prothetische Versorgung
- wie werden die Instrumente gereinigt und aufbereitet
- wie macht man ein Röntgenbild
- wie nimmt man den Patienten die Angst

Meine Berufsschule ist am Berufskolleg in Meschede. Dort lernt man alles rund ums Thema Zahn, Zahnaufbau und Karies Entstehung. Aber auch viel über das Thema Hygiene, Prophylaxe, Röntgen, das Qualitätsmanagement, das Organisieren und Dokumentieren der Behandlungen und die Abrechnung der zahnmedizinischen Leistungen mit den Krankenkassen. Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, weil ich gerne einen abwechslungsreichen Beruf erlernen wollte. Genau das habe ich hier gefunden.

Ein Praktikumstag in der Privatzahnklinik hat sofort mein Interesse geweckt. Wenn ich Fragen gestellt habe, wurden sie mir sofort beantwortet. Der Beruf als Zahnmedizinische Fachangestellte ist sehr spannend und abwechslungsreich. Es gibt nach der Ausbildung viele Möglichkeiten sich weiterzubilden z. B. als Dentalhygienikerin, Implantologische Assistenz oder Zahnmedizinische Verwaltungsangestellte.

Ich möchte meine Ausbildung hier gerne absolvieren. Mein Plan nach der Ausbildung ist es mich im Bereich Implantologische Assistenz weiterzubilden.

Abschließend kann ich sagen, dass ich mit meiner Entscheidung, die Ausbildung zur ZMF begonnen zu haben, sehr zufrieden bin. Es ist schön Patienten nach ihren erfolgreichen Behandlungen mit einem neuen Lächeln zu sehen. Ich fühle mich in Kollegium der Klinikmitarbeiter/innen sehr wohl.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Zahnmedizinischer Fachangestellter (m/w/d)

Voraussetzungen

Zahnmedizinischer Fachangestellter:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Zahnmedizinische Fachangestellte organisieren den Praxisbetrieb, indem sie Behandlungstermine und interne Abläufe planen und die Nutzbarkeit von Räumen, Geräten und Instrumenten sicherstellen. Sie assistieren bei Untersuchungen und Behandlungen und übernehmen je nach Qualifikation erweiterte Aufgaben in Bereichen wie Prophylaxe, prothetische und kieferorthopädische Assistenz. Auf Anweisung des Zahnarztes oder der Zahnärztin bereiten sie Füllungen oder Abdruckmassen für Gebissabdrücke vor und fertigen Röntgenaufnahmen an. Sie dokumentieren Behandlungsabläufe

und erfassen erbrachte Leistungen für die Abrechnung. Zahnmedizinische Fachangestellte betreuen Patienten vor, während und nach der Behandlung, erklären vorbeugende Maßnahmen und leiten zur Mundhygiene an. Sie erledigen den Schriftverkehr mit Krankenkassen und Labors, kontrollieren Zahlungseingänge und führen das betriebliche Mahnwesen. (Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Praxis für Zahnerhaltung – Dr. Simone Kraft und Henrik Busch
- Zahnarzt Dr. Joachim Weigel
- Zahnmedizinisches Zentrum am Rothaarsteig – Zahnarzt Dr. Walters

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Eileen Ring, 28 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildende zur Pflegefachfrau auf Teilzeit
(3. Ausbildungsjahr von 5 Ausbildungsjahren
aufgrund der Teilzeitausbildung)



1 Beschreibe einen typischen Arbeitsalltag.

Hallo mein Name ist Eileen und mein Ausbildungsbetrieb ist die Tagespflege St. Petrus und Andreas in Brilon. Mein typischer Arbeitstag fängt um 07:30 Uhr und mit der Vorbereitung für den Tag an, darunter die Frühstücksvorbereitung für die Gäste. Anschließend nehmen wir die Gäste in Empfang und helfen, falls nötig, beim Transfer aus dem Bus und beim Auskleiden der Jacken. Wir geben über den Tag hinaus zahlreiche pflegerische Hilfestellungen, z. B. bei Toilettengängen. Nachdem die Gäste alle eingetroffen sind und gefrühstückt haben folgt eine Zeitungsrunde, in der wir die aktuellen Ereignisse vorlesen und in der Runde persönliche Meinungen darüber austauschen. Im Anschluss erfolgt ein Sportangebot, z. B. Gymnastik im Sitzen, bei dem Motivationskunst oft eine große Rolle spielt. Danach werden Betreuungsangebote vorgestellt um den Gästen eine individuelle Beschäftigung zu bieten. Diese variieren je nach Interessen und Persönlichkeiten. Sie können sowohl als Gruppenangebot (z. B. Gesellschaftsspiele wie Kniffel, Kegeln, Basteln, Musizieren), als auch als Einzelbetreuung (z. B. Snoozeln, Wellness, autogenes Training) stattfinden. Ab 12 Uhr gibt es Mittagessen, in Form von einem Buffet bei dem wir das Essen für die Gäste auffüllen und servieren. Je nach Bedarf reiche ich das Essen an. Sobald alle Gäste fertig mit dem Essen sind, räumen wir die Tische ab. Im Anschluss wird eine Kurzaktivierung wie Gedächtnistraining angeboten und die Gäste zur Mittagsruhe in die Schlafesessel begleitet. Den Gästen, die keine Mittagsruhe halten möchten, wird eine individuelle Beschäftigung im Gruppenraum geboten. Je nach Früh- oder Spätdienst holen wir die Gäste gegen 14:30 Uhr aus den Schlafräumen um Kaffee und Kuchen zu servieren. Danach erfolgen erneut Beschäftigungsangebote, die an therapeutischen Angeboten angelehnt sind wie z. B. Ergo- und Physiotherapie. Gegen 16:30 Uhr wird eine kleine Abschlussrunde gemacht, wobei wir gemeinsam Singen und uns Verabschieden,

denn ab 17 Uhr werden die Gäste nach Hause gebracht oder von den Angehörigen abgeholt. Dabei unterstützen wir sie wieder beim Ankleiden und Transfer. Unsere Aufgabenbereiche in der Tagespflege liegen in der Kommunikation, Motivation, Beobachtung und Förderung der Motorik und geistigen Gesundheit bei zahlreichen Krankheitsbildern, Dokumentation der individuellen Maßnahmen und pflegerischen Hilfestellungen.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Das besondere an meinem Beruf ist auf jeden Fall die Abwechslung und Flexibilität. Innerhalb der Ausbildung durchlaufe ich viele Einrichtungen mit unterschiedlichem Fokus, zum Beispiel die stationäre Akutpflege oder Langzeitpflege, ambulante Pflege, Pädiatrie, Psychiatrie, etc. Ein weiterer Punkt ist die Beziehung zu den Patienten oder Gästen, die sehr besonders ist – im positiven Sinne – und die Vereinbarung mit der Familie, denn es gibt Möglichkeiten der Teilzeitarbeit, die gerade für Menschen mit Familie sehr ansprechend ist. Zudem spiegeln sich viele Berufsfelder in dem der Pflegefachkraft wieder, von Friseurin bis hin zur Beraterin in jeglicher Lebenssituation.

3 Wo ist die Berufsschule?

Während der gesamten Ausbildungszeit befindet sich meine Berufsschule in Geseke, die immer blockweise stattfindet und mich über die Jahre begleitet. In meinen unterschiedlichen Praxisereinsätzen werde ich von meiner Praxisbegleitung aus der Schule besucht um eventuelle Fragen zu klären.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Da kann ich mich gar nicht genau festlegen, denn die Inhalte der Ausbildung sind sehr facettenreich und spannend, da man viel über den Menschen erfährt und sowohl beruflich als auch privat sehr viel an Inhalt mitnehmen kann.

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Die Arbeit mit Menschen in allen Lebenssituationen macht mir einfach Spaß. Ich bin generell sehr sozial eingestellt und immer offen für Neues. Zudem wird dieser Berufszweig nie aussterben und es gibt unzählige Möglichkeiten an Arbeitsbereichen, in denen ich arbeiten und mich immer weiter fortbilden kann.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Da habe ich mich noch gar nicht genau festgelegt. Es gibt noch zwei Praxisereinsätze, die ich innerhalb der Ausbildung durchlaufe und die für mich sehr spannend

werden – Pädiatrie und Psychiatrie. Aber die Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen oder die Palliativversorgung stehen bei mir bisher sehr im Fokus für die weitere Planung.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Ganz klar die Dankbarkeit, die Geschichten aus Zeiten die wir uns in der heutigen Zeit nicht vorstellen können, Gutes zu tun aber auch der Pflegenotstand spielt natürlich eine sehr wichtige Rolle. Es gibt immer mehr Menschen, die gepflegt oder versorgt werden müssen. Es wäre schade, wenn die Pflege durch Fachkräftemangel an Qualität verliert.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Pflegefachleute (m/w/d)
- Erzieher (m/w/d)
- Heilerziehungspfleger (m/w/d)
- Sozialassistent (m/w/d)

Voraussetzungen Pflegefachleute:

Mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Pflegefachleute pflegen und betreuen Menschen aller Altersstufen in den Bereichen Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege. In der Grundpflege betten sie hilfsbedürftige Menschen und unterstützen sie bei der Nahrungsaufnahme und Körperpflege. In der ambulanten Pflege arbeiten Pflegefachleute auch mit Angehörigen zusammen und unterweisen diese z. B. in Pflegeechniken. Sie versorgen in Abstimmung mit den behandelnden Ärzten und Ärztinnen z. B. Wunden und führen Infusionen, Blutentnahmen und Punktionen durch. Außerdem assistieren sie bei Untersuchungen, verabreichen den Patienten ärztlich verordnete Medikamente oder

Injektionen und bereiten sie auf operative Maßnahmen vor. Darüber hinaus übernehmen sie Organisations- und Verwaltungsaufgaben wie die Ermittlung des Pflegebedarfs und die Planung, Koordination und Dokumentation von Pflegemaßnahmen. Auch bei der Patientenaufnahme, in der Qualitätssicherung und bei der Verwaltung des Arzneimittelbestandes wirken sie mit.

(Quelle: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Christophorus Seniorenresidenzen GmbH
- DRK Kreisverband Brilon e.V.
- ESTA Bildungswerk gGmbH Pflegeschule Olsberg
- Seniorenresidenz Brilon Betriebs GmbH
- Seniorenresidenz Erikaneum GmbH
- Städt. Krankenhaus Maria-Hilf Brilon gGmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



So einzigartig wie du: Eine Ausbildung bei uns!

Bewirb dich jetzt online für eine Ausbildung als:

- » Bankkaufmann (m/w/d)
- » Bachelor of Arts in Banking and Finance (m/w/d)

Wir freuen uns auf dich!

www.verbundvolksbank-owl.de/ausbildung



 **VerbundVolksbank OWL eG**

Zweigniederlassungen:

-  Volksbank Paderborn
-  Volksbank Höxter
-  Volksbank Detmold
-  Volksbank Minden
-  Volksbank Brilon
-  Volksbank Büren-Salzotten
-  Bankverein Werther



Hier bist du richtig.

Eine Ausbildung bei uns – mit einem starken Team und ganz in deiner Nähe

Bewirb dich jetzt sparkasse-hochsauerland.de/karriere

Bankkaufmann (m/w/d)

Duales Studium
Bachelor
Banking & Sales



 **Sparkasse Hochsauerland**